

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 9. NOVEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 261

Die Antwort wird beraten

BONN. Die Vertreter der drei Westmächte in Bonn werden Bundeskanzler Adenauer voraussichtlich bereits in dieser Woche aufsuchen, um mit ihm über die letzte Sowjetnote und über die Antwortnote des Westens Rücksprache zu halten, wurde in Bonn bekannt.

Der Bundeskanzler wird vermutlich den Westmächten vorschlagen, die Sowjetnote nicht gleich in brutaler Form zu parieren, sondern weiterhin die Tür für Verhandlungen offen zu halten. Der CDU-Fraktionsvorsitzende von Brentano und der maßgebliche SPD-Politiker Herbert Wehner haben sich bereits zusammen mit anderen führenden politischen Persönlichkeiten nachhaltig dafür ausgesprochen, den Gesprächsfaden zum Osten nicht abreißen zu lassen.

Vollendete „Saar-Tatsachen“

BONN. In Bonner Regierungskreisen wird die am Freitagabend erfolgte Ratifizierung der revidierten Saar-Konventionen durch die französische Nationalversammlung nicht als ein glücklicher Schritt angesehen. Der Entschluß, die Konventionen gerade am Vorabend deutsch-französischer Saarverhandlungen zu ratifizieren, sei um so auffälliger, als die Konventionen im Saargebiet selbst noch nicht ratifiziert wurden.

Der saarländische Landtag will die am 20. Mai unterzeichneten neuen französisch-saarländischen Staatsverträge in dieser oder der kommenden Woche ratifizieren.

Politik

René Pleven, der französische Verteidigungsminister, trat am Sonntag vom Vorsitz seiner Partei, der Demokratisch-sozialen Widerstandsliga, zurück. Pleven setzte sich bisher nachdrücklich für die EVG ein.

Zwischen dem Berliner Bürgermeister, Dr. Walther Schreiber, und den Vertretern der drei Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses ist eine Einigung über die Regierungsgrundlagen des neuen Senat erzielt worden.

Portugal wählte gestern eine neue Nationalversammlung. Es gilt als sicher, daß Ministerpräsident Dr. Salazar, der seit 1932 im Amt ist, wieder einen vollständigen Sieg davonträgt.

Schiffsuntergang - Schneestürme

Ein Wochenende der Katastrophen / Stürme an Europas Küsten / Kälteeinbruch in USA

FRANKFURT. Verheerende Unwetter und Schiffskatastrophen haben zum Wochenende in verschiedenen Teilen der Welt nach bisher vorliegenden Berichten zwanzig Todesopfer gefordert. Ein schwedischer Frachter und ein niederländisches Küstenschiff sind gesunken. Im Nordosten der Vereinigten Staaten und an der Atlantikküste, auf der Irischen See, an der gesamten schwedischen Küste und in der Ostsee tobten heftige Stürme. Im Mittelrheingebiet war der Schiffs- und Straßenverkehr durch dichten Nebel stark behindert. Auch der Luft- und Fährverkehr mußte in den Sturmgebieten teilweise eingestellt werden.

Drei Seemellen ostnordöstlich des Weserflusses sank am Freitagabend der schwedische 2258-Tonnen-Frachter „Bjoerkoe“ nach einer Kollision mit dem amerikanischen Frachtschiff „Seawind“. Achtzehn Überlebende der Besatzung wurden am Samstagfrüh in Bremerhaven an Land gebracht. Sieben weitere Seeleute, von denen bisher vier geborgen werden konnten, kamen in den eisigen Fluten um. Der Kapitän wurde beim Kampf

mit den Wogen von einer Planke getroffen und am Kopf verletzt. Einer der Geretteten fand mit schwerer Lungenentzündung Aufnahme in einem Krankenhaus. Auch das einzige weibliche Besatzungsmitglied, eine 28-jährige finnische Funkerin, die sich durch besonderen Mut auszeichnete, kam mit dem Leben davon. An der Untergangsstelle der „Bjoerkoe“ hatte sich beinahe auf den Tag vor zwei Jahren ein ähnlicher Schiffszusammenstoß ereignet.

Im Ärmelkanal geriet — ebenfalls am Freitag — das niederländische Küstenschiff „Columbus“ in Seenot und sank am Samstagnachmittag. Die gesamte Besatzung konnte in Sicherheit gebracht werden.

Die heftigen Schneestürme, die gegenwärtig den Nordosten der Vereinigten Staaten heimsuchen, haben nach den jüngsten Berichten mindestens dreizehn Todesopfer gefordert. Fünf Tote hat New Jersey, vier Pennsylvania zu beklagen. New York, Philadelphia und andere Städte meldeten starke Schneefälle und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt.

Paraden und Trinksprüche

Der 36. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution — eine Demonstration

MOSKAU. Die Sowjetunion hat am Samstag den 36. Jahrestag der sozialistischen Oktoberrevolution feierlich begangen. Die traditionelle Truppenparade auf dem Roten Platz in Moskau, ein Galaempfang Außenminister Molotows für das Diplomatische Korps und die entsprechenden Feierlichkeiten und Empfänge in den Satellitenstaaten und den diplomatischen Vertretungen der UdSSR im Ausland bildeten die Höhepunkte des Tages.

In ausgesprochen freundlicher Atmosphäre verlief der Empfang bei Molotow im Spiridonowka-Palast, wo über zwei Stunden Trinksprüche gewechselt wurden. Der sowjetische stellvertretende Ministerpräsident Ulbricht saß neben dem amerikanischen Botschafter Bohlen und zusammen mit den Vertretern der anderen vier Großmächte einschließlich des chinesischen Botschafters am Haupttisch. Außer Ministerpräsident Malenkow, Präsident Worschilow und Chruschtschew war das gesamte Präsidium des Ober-

sten Sowjets vertreten. Erfahrene Moskauer Diplomaten erklärten, seit Beginn des Kalten Krieges hier keine derartige Ungezogenheit mehr erlebt und die Sowjets nicht mehr so zugänglich gesehen zu haben.

Am Vormittag allerdings, bei der Parade der sowjetischen Streitkräfte, hatte der Tenor der Rede Verteidigungsminister Marschall Bulganin wenig von Entgegenkommen erkennen lassen. Er erklärte, die Sowjetarmee sei heute schlagkräftiger und stärker als je zuvor, und wandte sich gegen den „aggressiven Nordatlantikkrieg“ unter der Führung der amerikanischen Generäle, auf den die Sowjetunion antworten müsse.

Mossadeq vor dem Kriegsgericht

In Schlafanzug und Bademantel / Redefreiheit ist ungebrochen

TEHERAN. Vor einem Kriegsgericht in Teheran begann am Sonntag der Prozeß gegen den früheren iranischen Ministerpräsidenten Mossadeq, der angeklagt ist, sich den An-

Bemerkungen zum Tage

Van Naters Thesen

pl. Die konkreten Bedingungen des van der Goes van Naters-Planes für eine Lösung der Saarfrage sind allmählich bekannt geworden. Nicht bekannt dagegen ist der Öffentlichkeit der Geist, aus dem heraus der Holländer zu seinem Lösungsvorschlag kam. Denn dieser Geist läßt sich nur aus dem historischen und politischen, allgemeinen Teil des Berichtes erkennen, über den in der deutschen Presse bisher noch nicht berichtet wurde. So meint van der Goes van Naters z. B., daß sich keine der beiden Parteien ganz auf historische Ansprüche stützen könne — Frankreich auf welche überhaupt? — und gerät in eine zweifelhafte Verwandtschaft zu Karl Marx, indem er erklärt, daß es heute vor allem die wirtschaftlichen Faktoren seien, die den Ausschlag gäben. In seinem Punkt 25 des Teiles III des Berichtes spricht der Holländer dann von der Notwendigkeit eines deutschen Opfers. Der Saarfrage komme eine weit über ihre Stellung in der deutschen

Verpafte Chance

In der 1. Liga Süd gelang es dem VfR Stuttgart nicht, durch einen Heimsieg über den VfR Mannheim die Spitzenposition wieder einzunehmen. Die Stuttgarter mußten sich mit einem 2:2 begnügen. Allerdings kam auch der Spitzenreiter Eintracht Frankfurt bei Bayern München nicht über ein 0:0 hinaus. Die Sensation des Tages war der Sieg des Schlußlichts Hessen Kassel in Fulda mit 2:2 Toren.

Handball-Pokal für Norden

Im Endspiel um den deutschen Handball-Pokal besiegte eine norddeutsche Mannschaft die Auswahl des Westens in Duisburg sicher mit 14:10 Toren.

Saar — Norwegen 0:0

West-Süd-Block: 0 2 0 1 1 1 1 1 1 1 0
Nord-Süd-Block: 0 1 1 1 1 1 1 1 0 1
(Ohne Gewähr!)

und französischen Stahlproduktion hinausgehende Bedeutung zu, und das deutsche Opfer ist deshalb erforderlich, „weil für Frankreich die Saar zum Prüfstein der deutschen Aufrichtigkeit geworden ist“. Hier erscheint Marx in anderer Abwandlung in der kommunistischen These: Was dein ist, ist auch mein. Aber trotz seiner geringen Meinung über historische Ansprüche — weil es nämlich die historischen Ansprüche Deutschlands sind — macht van der Goes van Naters, der an anderer Stelle bis zu den alten Galliern zurückgegangen ist, zur Untermauerung seiner Forderung auf ein deutsches Opfer doch einen allerdings verunglückten Ausflug in die jüngere Geschichte. So lesen wir nämlich in seinem Punkt 27: „Die Deutschen werden verstehen, daß das französische Volk, indem es sich auf die Geschichte Deutschlands seit seiner Emigration 1866 (I) stützt, der Meinung ist, daß die Beweislast jetzt bei Deutschland liegt.“

Wir stellen demgegenüber als historische Tatsache schlicht fest, daß es bei allen Streitfragen, die jahrhundertlang zwischen Deutschland und Frankreich existiert haben, niemals ein Saarproblem gegeben hat bis 1918, als die Franzosen es erfanden. Und nach der Rückgliederung der Saar 1935 bis zum Ende des zweiten Weltkrieges hat es ebenfalls keine Saarfrage gegeben, bis wiederum Frankreich sie zu neuem Leben erweckte.

Der Umsatz macht's

bb. Zu Prof. Erhardts erfolgreichem Eigenheften gehört es, daß er seine Konjunkturspritzen in der Form von Schlagwortserien verpaßt, bis daraus eine effektive Wirtschaftsbelebung wird. Erhardts derzeitiges Lieblingswort dieser Art ist die Mengenkonjunktur. Also keine Gewinne mehr über die hohen Preise, sondern über den vermehrten Umsatz. Das gilt vor allem für die Verbrauchsindustrie und für die Güter des sog. „gehobenen Bedarfs“, wie Eischränke, Staubsauger, mechanische Küchengeräte, Schreibmaschinen usw. Grundgedanke dabei ist: Die Verbrauchsindustrie verfügt heute über eine größere Produktionskapazität als für den derzeitigen Absatz auf dem Markt notwendig wäre. Stillliegende Kapazitäten bedeuten aber Kosten, die sich in den Verkaufspreisen niederschlagen. Eine allgemeine Umsatzbelebung würde also preisermäßigend und gewinnsteigernd wirken und außerdem neue Arbeitsplätze und damit neue Kaufkraft bedeuten. Die Gewinnerhöhung würde wiederum erlauben, den Produktionsapparat zu verbessern und ergiebiger zu machen, was eine Lohnsteigerung oder weitere Preisermäßigung als mögliche Folge hätte. Das sind günstige Aspekte. Voraussetzung ist aber der von Erhard proklamierte „Mut zum Konsum“ und das Vertrauen der Unternehmer in diese vorläufig noch theoretische Entwicklung. Anzeichen sind da. So versucht beispielsweise eine große westdeutsche Schreibmaschinenfabrik, durch Großserienproduktion von kleinen Schreibmaschinen den Einzelpreis so herunterzudrücken, daß ein Massenabsatz erhofft werden kann. Das Schicksal dieser Hoffnung wird aufmerksam verfolgt.

Heiter

Bericht des Wetteramtes Stuttgart

Hochdruckzone schwächt sich langsam ab. Montag zunächst Nebel und Hochnebel. Im Lauf des Tages größtenteils wieder aufheiternd, trocken. Mittags Temperaturen um 8, nachts um 6 Grad, vielfach noch leichter Bodenfrost. Dienstag nach Morgen nebel teilweise wolkig, aber meist noch niederschlagsfrei. Tagestemperaturen wenig geändert.

Italien trauert um die Toten von Triest

Wieder Ruhe auf der Halbinsel / Auch am Samstag floß Blut / „Fünfer-Konferenz dringlich“

ROM. Nach den blutigen Unruhen und Zusammenstößen herrschte am Sonntag in Triest und Italien Ruhe. In der umstrittenen Adriastadt wohnen Tausende von Menschen den Gedenkgottesdiensten für die Opfer der Zwischenfälle bei. In vielen italienischen Städten wehten die Fahnen auf halbmast, und in Rom befanden sich Ministerpräsident Pella und zahlreiche Vertreter des Staates unter den Teilnehmern einer Totenmesse für die Opfer von Triest. Die italienischen Gewerkschaften haben für Montag eine zehntägige Arbeitsruhe angeordnet.

In Belgrad traf am Sonntagmorgen der neue amerikanische Botschafter Riddleberger ein. Er äußerte beim Empfang auf dem Bahnhof die Hoffnung auf eine friedliche und gerechte Lösung des Streites und vertrat die Ansicht, im gegenwärtigen Stadium seien weitere öffentliche Erklärungen von Regierungsvertretern unzweckmäßig, da sie höchstens zu einer Verschärfung der Lage beitragen.

Die Massendemonstrationen in italienischen Städten gegen das Vorgehen der Anglo-Amerikaner in Triest ergaben bis Samstagabend folgendes Bild:

Rom: Zweistündige Straßenkämpfe zwischen 12 000 Demonstranten und Po-

lizisten vor der britischen Botschaft. Hunderte von Verletzten und Festgenommenen. Kleinere Demonstrationen in verschiedenen Stadtteilen.

Mailand: 7000 Studenten demonstrierten vor dem britischen Konsulat. Sieben Polizisten und 20 Studenten verletzt, 20 Verhaftete.

Neapel: 50 000 Demonstranten, ein Verletzter.

Bari: 4000 Demonstranten vor dem Britischen Konsulat, 15 Polizisten und 20 Demonstranten verletzt.

Messina: 5000 Demonstranten vor dem Büro des britischen konsularischen Vertreters.

Genua: Große antibritische Demonstrationen von der Polizei zerstreut. Die blutigen Unruhen in Triest lassen die Einberufung einer Fünferkonferenz über das Territorium an der Adria nach Ansicht diplomatischer Kreise immer dringlicher werden. In einer gütlichen Aussprache am „Runden Tisch“ sieht man den einzigen Ausweg.



Demonstrationen, blutige Zusammenstöße mit der Polizei und der Aufmarsch britischer und amerikanischer Truppen, die der Polizei mit aufgepflanztem Bajonett zu Hilfe eilten, machten die Stadt Triest von Freitagmorgen bis Samstagnachmittag zu einem Hexenkessel. Unter den Toten befand sich auch dieser 15-jährige Schüler, der von einer Kugel getroffen wurde, als die Polizei das Feuer eröffnete. Die Kunst des sich um ihn bemühenden Arztes war vergeblich (links). Die Wut der meist jugendlichen Demonstranten richtete sich in erster Linie gegen die englische Militärpolizei. Über die Verluste der Polizei ist nichts Näheres bekannt, jedoch sollen durch eine in einem Jeep geworfene Handgranate einige Mann getötet oder zumindest schwer verletzt worden sein.

Bilder: dpa und Keystone

Pankow bittet für Bonn

BERLIN. Die Regierung der Sowjetzone hat am Samstag die drei Westmächte in gleichlautenden Noten aufgefordert, zur „Verbesserung der Lebensbedingungen des gesamten deutschen Volkes“ die kürzlichen Zustände des Kreml an die Ostzone nachzuahmen.

Der Kanzler ist optimistisch

Bonn, Bundeskanzler Dr. Adenauer hofft, daß noch vor Ende dieses Jahres wesentliche Beschlüsse gefaßt werden können...

Der Bundeskanzler erinnert daran, daß die Vorarbeiten zu dieser Politischen Gemeinschaft unter Mithilfe führender europäischer Parlamentarier bereits gut fortgeschritten seien...

„Nicht sklavisches am Dogma“

Wuppertal. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer sprach sich am Sonntag in Wuppertal gegen eine „sklavische Anhänglichkeit an die Tradition“ aus...

Ollenhauer bezeichnete es als wichtige geistige Aufgabe der SPD, zu unterstützen, „wie man die notwendigen Planungen mit der Freiheit in Übereinstimmung bringen kann...“

Hollands Deiche sind wieder dicht

Die Niederlande atmen auf / Riesiger Betonklötz als letzter Riegel

Ouwkerk. Hollands Deiche sind wieder dicht. Am Freitag, wenige Minuten vor Mitternacht, verbreitete sich diese Nachricht wie ein Lauffeuer über ganz Holland...

Um 22 Uhr hatten drei Schleppboote das letzte der vier großen Betonklötze, die den 180 Meter breiten Abbruch abriegeln, ins Schlepptross genommen...

Wieder 82 Ungarndeutsche

Bad Reichenhall. Zum Teil seit fünf Jahren ohne Post waren die 82 volkdeutschen Kriegsgefangenen aus dem ungarischen Zwangsarbeitslager Tiszalok, die am Samstag im Grenzlager Piding bei Bad Reichenhall eingetroffen sind...

Schwere Vorwürfe gegen Feldmarschall Paulus

„Den Sowjets hörig“ / Enthüllungen über Stalingrad / Denkschrift eines ehemaligen Offiziers

Bonn. Schwere Vorwürfe hat ein ehemaliger Ordonnanzoffizier im Stabe eines bei Stalingrad eingesetzten deutschen Armeekorps jetzt gegen seinen früheren Vorgesetzten, Generalfeldmarschall Paulus, erhoben...

Der Verfasser der Sowjetzonen-Nationalhymne, Stalin-Friedenspreisträger Johannes R. Becher, feiert die Sowjetunion wie folgt: „Wenn wir von der Sonne Homers gesprochen haben, deren Glanz einst über dem alten Helios lag...“

Auswärtigen Amt und der Dienststelle Blank übermittelte hat, behauptet der Offizier, Paulus sei völlig sowjethörig geworden. Die Sowjets hätten davon abgesehen, gegen Paulus Anklage zu erheben...

Dr. Mende erklärte in einer Stellungnahme zu der Denkschrift, nach den letzten sowjetfreundlichen Erklärungen von Paulus sei es notwendig

sich offiziell mit der Person und dem Verhalten des Oberbefehlshabers der 6. Armee während der letzten Kämpfe um Stalingrad auseinanderzusetzen...

Das Verhalten von Paulus gegenüber russischen Gefangenen habe den Sowjets später nach der Schlacht von Stalingrad ebenfalls genügend Material gegen den deutschen Armeeführer in die Hand gegeben...

Schwere Vorwürfe werden auch gegen Paulus in seinem Verhalten deutschen Truppen und vor allem deutschen Verwundeten gegenüber erhoben...

Im Gegensatz zu dieser Härte seinen Untergebenen gegenüber habe Paulus nach der Kapitulation nur den einen Gedanken gehabt, möglichst bald in einem geschlossenen Wagen abtransportiert zu werden...

Paulus habe sich den Sowjets bereits 1944 zur Verfügung gestellt, heißt es weiter in der Denkschrift. Er habe 1944/45 eine Studie über den Aufbau der Wehrmacht und über die deutschen Planungen und Vorbereitungen im Zusammenhang mit dem Ostfeldzug angefertigt...

Gesetzesarbeit in Bonn beginnt

Steuerfreigrenze für Gratifikationen — dann: Spätheimkehrer-Sonderhilfe

Bonn. Nachdem die bisherigen fünf Sitzungen des neugewählten zweiten Deutschen Bundestages mit den Eröffnungsformalitäten, der Wahl des Bundeskanzlers, der Entgegennahme der Regierungserklärung...

Von FDP und DP liegen übereinstimmende Initiativ-Gesetzesentwürfe zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vor, wodurch die Steuerfreigrenze für Weihnachts- und Neujahrsgewandungen von bisher hundert auf zweihundert DM erhöht werden soll...

Der Bundesfinanzminister hat bisher mit einer Stellungnahme zu diesen beiden Fraktionsanträgen zurückgehalten. Aus Kreisen des Ministeriums verlautete, daß man dort den Steuerausfall bei einer solchen Erhöhung auf etwa hundert Millionen DM schätzt...

Eine andere Initiativvorlage der FDP-Fraktion sieht eine Änderung und Reduzierung des Heimkehrergesetzes vor, um den sogenannten Spätheimkehrern über die bisher vorgesehenen Leistungen hinaus eine monatliche Unterhaltsbeihilfe von zweihundert DM zahlen zu können...

Dr. Müller berichtet

Sigmaringen. Der Landesvorstand der CDU von Südwürttemberg-Hohenzollern ist am Samstag in Sigmaringen unter der Leitung seines Landesvorsitzenden, des Ministerpräsidenten Dr. Gebhard Müller, zur ersten Sitzung nach der Regierungsneubildung in Stuttgart zusammengetreten...

Mit dem Kompromiß in der Schulfrage, so berichtet Dr. Gebhard Müller, habe die CDU das erreicht, was sie versprochen habe...

mar Schacht, der eine kurze Ansprache hielt.

Eifersucht: Drei Tote. Eine Eifersuchtstragödie forderte Samstagnacht in Kiel drei Todesopfer. Ein 22-jähriger Wachmeister der Bereitschaftspolizei von Schleswig-Holstein erschoss auf einem Tanzfest in Kiel seine 18-jährige Freundin, einen 24-jährigen Studenten, sodann sich selbst.

Höchste Flüchtlingszahl. Mit 3982 in dieser Woche nach Westberlin gekommenen Flüchtlingen aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet wurde seit Juni dieses Jahres die bisher höchste Flüchtlingszahl in einer Woche erreicht.

Selbstmordversuch Gisela von Brauchitsch. Die Frau des in Untersuchungshaft befindlichen Rennfahrers

Föcher: Keine Spaltung

Gütersloh. Es stimme nicht, daß die ehemals christlichen Gewerkschaftler innerhalb des Deutschen Gewerkschaftsbundes eine eigene Fraktion bilden wollten...

Was in den letzten Wochen über die Gewerkschaftsfrage gesagt worden sei, habe mit der Wahrheit nichts mehr zu tun. In der Öffentlichkeit sei ein Zerrbild über die heutige Gewerkschaftsbewegung entstanden...

WIRTSCHAFT

Hüttenproduktion im Saargebiet

SAARBRÜCKEN. Bei den Saar-Hütten ist die Produktion im Oktober weiterhin unter den 1952 und im ersten Halbjahr 1953 erreichten Ergebnissen geblieben. Die Roheisenerzeugung hielt sich dabei auf dem seit August anhaltenden Tiefstand...

24,5 Millionen Tonnen Kartoffeln

Bonn. 24 535 000 Tonnen Kartoffeln sind in diesem Jahr nach dem endgültigen Ergebnis der besonderen Ermittlung in der Bundesrepublik geerntet worden...

Die optimistischen Erwartungen einer wesentlichen Aufbesserung gegenüber der vorläufigen Erntezahl haben sich somit nicht erfüllt. Das liegt im wesentlichen daran, daß die zeitweilige Trockenheit im südwestlichen Raum und zum Teil auch im Süden das Wachstum der mittelspäten und späten Sorten behinderte.

Schlachtvieh-Markttage

STUTTGART. Landwirtschaftsminister Eugen Leibfried hat sich dieser Tage für eine Neufestlegung der Schlachtviehmarkttag in Baden-Württemberg und darüber hinaus in der ganzen Bundesrepublik ausgesprochen...

von Brauchitsch, Gisela von Brauchitsch, die am Freitag einen Selbstmordversuch unternommen hatte, schwebt noch immer in Lebensgefahr.

Fath in Düsseldorf. Auf einer Galaveranstaltung in Düsseldorf zeigte am Samstagabend der Pariser Modeschöpfer Jacques Fath seine neue Kollektion. 80 Modelle im Werte von 240 000 DM wurden von sieben Pariserinnen mit unnachahmlichem Charme vorgeführt.

Kleine Weltchronik

Staatsjagd Geisterholz bei Olde eingeladen. Heuß selbst schoß nicht.

Rechtsanwalt Dr. Maier. Der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, eröffnet heute in Stuttgart sein Rechtsanwaltsbüro.

Schacht vor Reichsbankangehörigen. Über 2500 ehemalige Angestellte und Beamte der Reichsbank kamen am Samstagabend in der Festhalle am Berliner Funkturm zu einer Wiedersehensfeier zusammen.

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT

Copyright by Duncker Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (25 Fortsetzung)

Am vierten Tag nach ihrer Ankunft im Schloßchen, an einem Sonnabend, schickte ihr Herr von Schönfeld gegen Abend den Wagen, der sie zu einem der musikalischen Abende abholen sollte...

Als sie in Wachenheim ankam, hatten sich schon ein Arzt, Doktor Pfeiffer, und ein Weinhandler, Theodor Rettiger, beide mit ihren Frauen, eingefunden. Es herrschte der ungewohnte, etwas laute Ton, der in jenen weingesegneten Gegenden allen Gesellschaften eigen ist...

Renate wurde als Heinos neueste Tante vorgestellt. Sie war angenehm überrascht von der Herzlichkeit, mit der sie in dem kleinen Kreis aufgenommen wurde.

Das Essen war einfach: Kalte Platten mit den kulinarischen Genüssen, wie sie sich jeder wohlhabendere Bauer leisten konnte, der über eine gute Räucherherd verfügt...

Erst später, als man sich ins Musikzimmer begab, öffnete Maximilian von Schönfeld einen Edelriesling, der sogleich den ganzen Raum mit seinem blumigen Duft erfüllte.

Auf Anregung Doktor Ungers war vor zwei Jahren ein Quartett ins Leben gerufen worden, bei dem er selbst die Bratsche spielte. Da er heute fehlte, mußte es mit einem Trio versucht werden. Der Hausherr spielte nicht mit, worüber sich Renate einigermaßen wunderte.

Er lachte, als sie deswegen eine Bemerkung machte: „Nein, ich höre lieber zu“, sagte er. „Ich habe nicht das Fingerapitzgefühl dafür. Ich bin ein Bauer und viel zu grobschlächtig für solche subtilen Dinge.“

Früher habe er übrigens doch ein Instrument gespielt, fuhr er gutgelaunt fort. Waldhorn nämlich. Aber das sei schon lange her, seit er als Jäger aus Kurpfalz romantische Flötentöne geblasen habe.

„Romantisch — nein, das sind Sie wohl heute bestimmt nicht mehr.“ Es war eine halbe Frage.

„Nein, das bin ich heute bestimmt nicht mehr“, antwortete er mit leisem Spott, der sie wieder erröten ließ. „Aber das hindert mich nicht, alle zu bewundern, die in den edlen Künsten Meister sind.“ Er machte eine kleine, huldigende Verbeugung vor ihr, fragte aber schon im gleichen Atemzug: „Was werden wir also heute hören, Pfeiffer?“

Mit der „kleinen Nachtmusik“ wollten sie's mal probieren, sagte der Arzt, obwohl es ohne Bratsche nicht so gut klingen würde.

Das Tertzett begann. Die beiden verheirateten Frauen saßen auf einem etwas altmodischen Sofa, Schönfeld und Renate in Sesseln nebeneinander. In zwei mehrarmigen, silbernen Leuchtern brannten Kerzen, deren ruhige gelbe Flammen den Augen nicht wehtaten.

Renate wurde von der anmutig sinnlichen Musik in eine wunderbare Stimmung versetzt, die den dunkleren Akkorden einer Harfe zu vergleichen war. Sie dachte jetzt überhaupt nichts, sie wußte sich an Maximilian von Schönfelds Seite und war wunschlos zufrieden. Sie hätte nur eine kleine Bewegung mit der Hand zu machen brauchen, und sie hätte die seine berührt, die auf der Sessellehne lag.

Nach dem ersten Satz griff er nach seinem wappengezierten Pfälzer Römer, Schweigend wandte er sich ihr zu und hob das Glas gegen sie.

Es war wieder eine kleine Huldigung, die sich vertiefte, als sie sich beim Trinken in die Augen sah. Und wieder, wie bei der Begrüßung vor einigen Tagen, glaubte sie

das etwas aus seinem Innern emporstieg, das zu ihr hindrängte. Aber es war bloß eine Einbildung, das heiße Verlangen, er möge ihr Gefühl erwidern.

Nach dem Tertzett unterließ man sich noch eine Stunde lang in zwangloser Weise bei einem Glas Sekt und einer Tasse Mokka.

Theodor Rettiger fragte sie überlaut — er war etwas schwerhörig —, ob sie schon die Sektkehlerei Schönfeld besichtigt hätte.

„Nein, aber ich werde sie mir bei Gelegenheit bestimmt mal ansehen.“

„Großartig, was?“ rief er. „Hat er Ihnen dabei auch seinen selbsterfundnen Degorgierapparat gezeigt?“

„Fräulein Fabek hat sie noch nicht besichtigt!“ rief ihm seine Frau ins Ohr.

„Ach so. Aber Sie müssen sie bestimmt ansehen. Sie ist die großartigste, modernste Einrichtung dieser Art, die wir in Deutschland haben.“

Die Damen wollten von Renate alles Mögliche über die kommende Theatersaison wissen. Als sie hörten, daß sie von Mitte September ab an einem Film in Berlin arbeite, bedauerten sie das Immer würden ihnen die besten Kräfte von Berlin weggeschnappt. An der ganzen Hardt entlang wurde das Nationaltheater als „unser“ Theater bezeichnet.

„Wollen Sie denn für immer in Berlin bleiben?“ fragte Frau Rettiger.

„Wenn alles klappt, so wie ich hoffe, ja.“

Herr von Schönfeld mischte sich in die Unterhaltung: „Berlin? Glauben Sie, daß das das Richtige für Sie ist?“ „Warum nicht? Braucht man für Berlin eine besondere Sorte Menschen?“ Renate versuchte den leichten Konversationston beizubehalten, wieder war sie auf seine Antwort begierig.

„Ja, das glaube ich“, antwortete er ruhig. „Es gibt eine Sorte von Menschen, auf die eine Großstadt abtötend wirkt.“

„Und ich gehöre dazu?“

„Ja, Sie gehören dazu. Menschen mit Ihren Augen taugen auf die Dauer nicht in eine solche Stadt“, erklärte er mit ruhiger Bestimmtheit.

„Hört, hört!“ rief Doktor Pfeiffer launig und drehte mit dem Finger.

Maximilian von Schönfeld aber sprach schon von etwas anderem.

Als man aufbrach wartete Renate auf etwas, was nicht in Erfüllung gehen konnte. Sie hoffte im stillen, daß Herr von Schönfeld sie in seinem Wagen nach St. Martin zurückbringen würde. Es war immerhin schon Mitternacht vorüber, und das wäre allenfalls ein Grund gewesen.

Natürlich tat er es nicht. Wie kam er auch dazu. Der Chauffeur war ein zuverlässiger Mann, und die kurze Fahrt durch die dichtbevölkerte Gegend stellte keine Gefahr dar. Wozu also die bösen Zungen herausfordern!

Dagegen eröffnete er ihr eine andere Aussicht, die ihre geringe Enttäuschung voll aufwog: Morgen, am frühen Nachmittag wollte er sie und Heino zu einer Fahrt in den Pfälzer Wald abholen.

XI.

Maximilian von Schönfeld kam mit dem Wagen. Er fuhr ihn selbst, ihr Beisammensein würde also ganz vertraut sein.

Als sich Heino beim Einsteigen neben seinen Vater setzen wollte, hielt ihn dieser zurück: „Halt, kleiner Mann! Heute kommt deine Tante an meine Seite. Ich habe ihr doch unterwegs alles Mögliche zu zeigen, was du schon kennst, wie?“

„Wie kommen Sie denn mit ihm aus?“ fragte er, als sie die kurze Strecke vom Schloßchen zur Weinstraße hinfuhren.

„Oh, großartig kommen wir miteinander aus, nicht wahr, Heino?“ fragte sie zu dem Jungen zurück.

„Ja, Denk mal, Papa, Tante Renate kocht mir alle meine Lieblingsessen.“

„Guck mal an! So was können Sie auch?“ „Sie trauen mir wohl rein gar nichts zu?“

„Oh doch, sehr viel traue ich Ihnen zu. Ich bewundere Sie sogar, wenn Sie auf der Bühne stehen. Und ich glaube, daß Sie dort auch ausgezeichnet kochen können, auf der Bühne.“ (Fortsetzung folgt)

Sportwoche

Spiele und Tabellen

MONTAG, 9. NOVEMBER 1953

Ein Sonntag für das „Unterhaus“

Die Tabellenletzten spielten groß auf / VfB und Eintracht büßten einen Punkt ein

In Süddeutschlands erster Liga konnte der VfB Stuttgart seine Chance, durch einen klaren Heimsieg im Neckarstadion über den VfR Mannheim wieder an die Spitze zu klimmen, nicht wahrnehmen. Die Stuttgarter hatten alle Mühe, um nach einem 0:2-Rückstand wenigstens noch einen Punkt zu retten. Auch die Eintracht kam — erwartungsgemäß — in München bei den wiedererstellten Bayern über ein Remis (0:0) nicht hinaus, so daß nach wie vor die Eintracht und der VfB Stuttgart mit je 19½ Punkten die Tabelle anführen. Die sechs Tabellenletzten, mit Ausnahme von Aschaffenburg, das zu Hause gegen den FC Augsburg verlor, warteten alle mit Siegen (oder wie der VfB Mannheim) mit einem Teilerfolg auf. Für die größte Überraschung sorgte das Schlussspiel Hessen Kassel, das ausgerechnet bei der SpVgg Fürth mit 2:0 seinen zweiten Sieg landen konnte. Waldhof Mannheim schlug den Karlsruher SC mit 2:0 und der FSV Frankfurt gab dem Nürnberg „Club“ mit 2:2 das Nachsehen. Die Offenbacher fertigten zu Hause ihre Namensvettern aus Stuttgart mit 3:1 ab, nachdem die Stuttgarter lange in Front gelegen hatten. Stark nach vorne schoben konnte sich wieder Schweinfurt durch einen 2:0-Erfolg über Jahn Regensburg.

dem besten Spieler, dem Frankfurter Linksaußen Hermann, durch zwei Treffer ausgeglichen. Nach dem Wechsel hatte der FSV eine starke Drangperiode, die durch W. Mayer den Siegestreffer brachte.

Viktoria Aschaffenburg — FC Augsburg 2:1 (1:1). — Das Spiel bewies erneut, daß für Viktoria der Platzvorteil eher ein Nachteil ist, denn die Elf kam nicht annähernd an die Leistung des letzten Sonntags heran. Die umgestellte BCA-

Mannschaft war dagegen bei ihren seltenen Vorstößen recht gefährlich. Während vor der Pause offenes Feldspiel vorherrschte, stand das Spiel nach dem Wechsel eindeutig im Zeichen der Gastgeber. Aber ausgerechnet in dieser Zeit fielen die Siegestreffer des BCA.

SV Waldhof — KSC Karlsruhe 2:0 (0:0). — Bis zum Seitenwechsel sahen 7000 Zuschauer zwischen SV Waldhof und KSC Karlsruhe ein temperamentvolles Spiel mit Schuß-Schwächen der Sturmreihen. Erst nach dem Wechsel schoß der Waldhofhalbkreis Cornelius das Führungstor, zehn Minuten später war es wiederum Cornelius, der im Strafraum der Mühlburger 3. Abwehrreihe untrüppete und durch plazierte Schuß auf 2:0 erhöhte.

Kickers Offenbach — Kickers Stuttgart 2:1 (0:1). — In der ersten Hälfte spielten die Stuttgarter klarer und zielstrebtiger als die umständlichen Offenbacher. Das Führungstor fiel allerdings in einem Augenblick, als die Offenbacher Deckung einen Absichtspuff erwartete. Nach der Pause griff Offenbach passiv an, doch bei der Entscheidung trat in den letzten zehn Minuten.

FC Bayern München — Eintracht Frankfurt 0:0. — Vor der Rekordzuschauermenge von 20.000 besuchte der FC Bayern München den Tabellenführer Eintracht Frankfurt in München ein verblissenes, mitunter sehr hartes Spiel, in dem die Hintermannschaften überagten.

schaffte den 2:0-Pausenstand. Nach dem Wechsel strömte Fürth ununterbrochen. Kassel ließ lediglich Siebert im Angriff, der auch in der 22. Minute, als er mehrere Fürther umspielte, zum Siegestor einschob.

FC Schweinfurt — Jahn Regensburg 2:0 (0:0). — Schweinfurt überrumpelte die Gäste und lag nach neun Minuten durch Tore Burkhardt und Molly Kupfers bereits 2:0 in Front. Regensburg fing sich dann und wartete mit gefährlichen Gegenstößen auf, die aber von Merz und Lang bereinigt wurden. Ein drittes Tor durch Aumeier entschied endgültig zugunsten der Platzelf.

FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg 3:2 (2:1). — Nach einer Viertelstunde Spielzeit sah es so aus, als könnte der „Club“ zum ersten Male seine Serie von Misserfolgen in Frankfurt unterbrechen und mit einem glatten Sieg aufwarten. Aber der 2:0-Vorsprung der Gäste wurde umgehend von

Im Endspurt holte Singen den Sieg

Reutlingen bleibt aber Tabellenführer der 2. Liga / Hohe Resultate

In der 2. Liga Süd konnte der Tabellenführer SSV Reutlingen sein schweres Auswärtsspiel gegen den alten Rivalen Singen 04 nicht gewinnen. Die Hohentwiler besaßen mit einem 3:2-Erfolg vor 10.000 Zuschauern erneut, daß sie zu Hause nicht so leicht zu schlagen sind. Der SSV behauptete jedoch auch nach dieser Niederlage weiterhin die Spitze, allerdings ist sein Punktevorsprung bis auf drei zusammen geschmolzen. Von den Verfolgern blieb Schwaben Augsburg dicht auf den Fersen des Tabellenführers, da die Augsburg den ASV Durlach mit einer 3:0-Niederlage heimwärts schicken konnten.

FC Singen — SSV Reutlingen 2:2 (0:0). — In Singen mußte sich nach rasantem Spielverlauf der SSV Reutlingen, der nach 55 Minuten mit 2:0 führte, noch mit 2:2 geschlagen geben. Über 10.000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Höhepunkte, die das Stadion zu einem Hexenkegel werden ließen. Fünf Minuten nach Wiederanstoß folgte der zurückgezogene Schrieff einen Reutlinger Stürmer im Strafraum und verursachte einen Elfmeter, den Verteidiger Müller einhahnte einhahnte. Wieder fünf Minuten später folgte bereits für die Gäste das 2:0 durch Lidinski II. Zu dieser Zeit gab es niemanden mehr, der Singen eine Chance einzuließe. Dennoch erzwangen die Gastgeber sehr bald wieder die Spielführerschaft. Zinin konnte in einem Alleingang den Anschluß erzwingen. 13 Minuten später war es abermals Zinin, der einen Freistoß schön vor das Tor gab, wo der verletzte Lehr zum Ausgleich eintrifft. Nun versuchte Reutlingen mit allen Mitteln das Unentschieden zu halten, wurde aber zurückgedrängt und konnte es nicht verhindern, daß drei Minuten vor Schluß Boller den entscheidenden Siegestreffer erzielte.

VfB Stuttgart — VfR Mannheim 2:2 (0:2). — Als der VfB Stuttgart nach 14 Minuten durch zwei überraschende Treffer des Mannheimer Dreimannsturnes mit 2:0 im Rückstand lag, glaubten die 7000 Zuschauer an eine Niederlage der Plattherren. Pausenlos rannte der VfB zwar gegen das Mannheimer Tor, aber die „Gummisabwehr“ der Mannheimer, in der Keuperler und Lötke überagten, ließ keine Treffer zu. Erst in der zweiten Halbzeit, als der VfB unverdrossen weiter stürmte, reißte er durch zwei Tore doch noch ein Unentschieden.

SpVgg Fürth — Hessen Kassel 2:2 (0:2). — Der Tabellenletzte Hessen Kassel sorgte mit einer Bravour-Leistung in Fürth für einen sensationellen 3:2-Sieg. Die Hessen ließen sich auch nicht durch das Fürther Führungstor durch Hoffmann aus der Fassung bringen. Läufer Deeg glied mit einem haltbaren Schuß aus, und Siebert kopfte zum 2:1 für die Gäste ein. Erhardt

Handball-Trophäe wieder für den Norden

Westdeutsche Auswahl unterlag mit 14:10 Toren / Dahlinger bester Torschütze

Das Endspiel um den Deutschen Handball-Pokal wurde am Sonntag in Duisburg vor 18.000 Zuschauern vor der norddeutschen Mannschaft gegen den Westen mit 14:10 (4:5) Toren gewonnen. Damit sicherte sich der Norden nach seinem Erfolg 1947 und 1952 als erster Regionalverband zum drittenmal die Trophäe.

Norddeutschland feierte auch ohne Vick und Wanke einen in dieser Höhe verdienten Sieg, das es taktisch besser besaßen war und auch trotz des schweren Bodens technische Vorteile hatte. In den letzten zehn Minuten war die sauber spielende westdeutsche Deckung so überlastet, daß sie trotz hervorragender Torwartleistungen, Nellen dem Angriffsziel ihres Gegners nicht mehr gewachsen war. Im norddeutschen Angriff zeichnete sich in erster Linie Nolte aus. Maychrzak, der wegen seiner starken Wurfkraft besonders gut gedeckt wurde, entzog sich seinen Bewachern stets im geeigneten Moment und bediente den wenig gedeckten Nolte ausgezeichnet.

Nach der ersten Viertelstunde lag der Norden 2:0 in Front, mußte aber acht Minuten später den Westen mit 3:2 in

die Spielführerschaft. Zinin konnte in einem Alleingang den Anschluß erzwingen. 13 Minuten später war es abermals Zinin, der einen Freistoß schön vor das Tor gab, wo der verletzte Lehr zum Ausgleich eintrifft. Nun versuchte Reutlingen mit allen Mitteln das Unentschieden zu halten, wurde aber zurückgedrängt und konnte es nicht verhindern, daß drei Minuten vor Schluß Boller den entscheidenden Siegestreffer erzielte.

Führung gehen lassen. Schädliches Schußkraft sorgte bis zur Pause für eine knappe westdeutsche Führung (5:4). Er war es auch, der in der 4. Minute beim Stande von 2:3 einen Dreizehnmeter-Ball zum 3. Tor einschob. Dann erzielten die Norddeutschen innerhalb von zehn Minuten vier Tore und sicherten sich damit den spielentscheidenden Vorsprung.

Die Mannschaften: West: Nellen; Arendt; Holzkamp; Gönemann; Staab; Krause; Zerling; H. Will; E. Will; Jäger; Schädlich; Nord: Reisch; Veilewald; Kuhn; West; Podolske; Krabbenhoft; Litz; Nolte; Maychrzak; Dahlinger; Harder; Schiedsrichter: Jung (Augsburg).

Torschützen: Nord: Dahlinger (sechs), Nolte (fünf), Harder, Podolske und Lietz; West: Schädlich (fünf), H. Will (drei), R. Will und Jäger.

ten Anschluß. Lediglich Untertürkheim hätte man zu Hause ein besseres Abschneiden gegen Hofen zugetraut. Das mit 13:12 siegreich blieb. In der Staffel II, die nur ein kleines Programm hatte, war Tabellenführer VfL Pfaffingen der Elf aus Neuhäusen klar überlegen und untermauerte die Führung durch den 17:10-Sieg. Neckartenzlingen hält die zweite Stelle durch das 9:3 in Geislingen. Jernhausen zeigte sich in Esslingen überraschend stark und gewann, wenn auch knapp, mit 8:7.

Frischauf erlebte eine gründliche Lektion

Holzheim mit 21:7 abgefertigt / Obweil bleibt dem Meister auf den Fersen

Die beiden Spitzenmannschaften der württembergischen Handball-Verbandsliga, Frischauf Göppingen und VfL Obweil, blieben auch gestern ohne Punktverlust. Obweil hat Frischauf den Gefallen nicht, in Stuttgart bei den Kickers zu verlieren, und bleibt somit der Meister.

Rudolf Harbig
Der am 5. März 1924 an der Ostfront gefallene deutsche Mittelstreckenläufer Rudolf Harbig (Dresdener SC), der mit 1:46,4 Minuten immer noch Inhaber des am 11. Juli 1939 in Mailand aufgestellten Weltrekords im 800-m-Lauf ist, wäre am Sonntag 49 Jahre alt geworden. Fritz Haans Braun, Dr. Otto Peltzer und Werner Lueg ist Rudolf Harbig der bisher beste deutsche Mittelstreckenläufer. Im Jahre 1941 blieb er drei Weltrekorde: 800 m mit 46,9 Sekunden, 1000 m mit 1:46,4 Min. und 1000 m mit 2:21,5 Minuten. Der 1934 zur Leichtathletik gekommene Harbig war der erste große Schüler Wolfgang Gerschlers (jetzt Freiburg). Rudolf Harbig, der sein Training wie seine beruflichen Pflichten mit größter Gewissenhaftigkeit erledigte, galt im Kreise der Ländermannschaft als der ausserkorene Liebling. Ob er auf langen Reisen eigenhändig das Frühstück für seine Kameraden fertig machte oder mit seinem angenehmen Mutterwitz das richtige Wort zur richtigen Zeit sagte, immer stand Rudolf Harbig im Mittelpunkt der Wettkampfgemeinschaft. Nicht nur seine großen sportlichen Leistungen, sondern auch sein Wesen und seine Persönlichkeit blieben im deutschen Sport unvergessen.

Der 10. Sieg im 11. Länderspiel

Deutscher Hockey-Erfolg über Frankreich / Unentschieden lag näher

Im 11. Hockey-Länderspiel Deutschland — Frankreich holte sich am Sonntag die deutsche Mannschaft auf dem Phönixplatz in Ludwigshafen vor 3000 Zuschauern ihren 10. Sieg gegen die Franzosen mit 10 (10) Toren. Es war das erste Spiel gegen Frankreich seit 13 Jahren.

In der ersten Halbzeit erspielte die größtenteils aus westdeutschen Spielern zusammengesetzte deutsche Elf leichte Vorteile und erzielte in der 36. Minute durch Budinger (Düsseldorfer) das einzige Tor. Nach dem Wechsel dominierten die Franzosen mit ihrem ungekünstelten zweckmäßigen Stil, doch hatten sie mit ihren Angriffen auf das deutsche Tor kein Glück. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerechter geworden.

Die besten deutschen Spieler waren die beiden Brüder Dollheiser (Club Raffel-

VfR Schwenningen ist im Kommen

Friedrichshafen bleibt vorne / Tuttlinger Achtungserfolg in Stuttgart

Der VfR Friedrichshafen behielt auch gestern seine Spitzenstellung in der ersten Amateurliga, nachdem es ihm gelungen war, auf dem Gmündener Gelände einen weiteren Auswärtssieg zu erkämpfen. Mit 1:0 das Mittelstürmer Schocker in der 98. Minute erzielte. Bei der VfB-Erfolg zwar knapp aus, doch verließ die Partie eindeutig mit Vorteilen der Seebassen, die im VfL Sindelfingen noch den gefährlichsten Rivalen im Kampf um die (inoffizielle) Herbstmeisterschaft haben.

Sindelfingens Angriff entschied auch gestern wieder das Spiel gegen den Schwenninger Sportclub, der selbst nur in der Abwehr einigermaßen überzeugen konnte. Die Uhrrentner kamen damit noch weiter in den Abstiegstrudel, soweit man kurz vor dem Ende der Vorrunde schon von dieser Gefahr reden kann.

Wieder im Kommen scheint der VfR Schwenningen zu sein, der zu Hause die SpVgg Feuerbach mit 6:0 haushoch abfertigte. Dem VfR Schwenningen kommen außerdem die Unentschieden zugute, die Aalen gegen Kornwestheim mit 2:2, Esslingen in Geislingen mit 1:1 und Sportfreunde Stuttgart gegen Tuttlingen ebenfalls mit 1:1 erzielten. In all diesen Begegnungen verloren Mannschaften wertvolle Punkte, die mit an der Spitze liegen. Dem FC Tuttlingen hätte man allerdings nach seinem 6:2-Debakel am vorigen Sonntag gegen Nürtingen in Degerloch nicht einmal einen Teilerfolg zugetraut, doch bewiesen die Domusikler mit einem auch technisch soliden Spiel, daß ihre schwarze Form gegen Nürtingen eine Ausnahmeerscheinung darstellte, gegen die keine Mannschaft gefeit ist.

Der Stuttgarter Sportclub festigte seine Position im Mittelfeld mit dem 1:1 beim VfR Heilbronn und ist von jeder Spitzenmannschaft ernst zu nehmen. Heilbronn muß ebenso wie Esslingen, das in Geislingen nur ein 1:1 erreichte, vorläufig auf Führungsansprüche verzichten. In der unteren Tabellenhälfte verbesserte sich Nürtingen durch den erwarteten 3:1-Heimerfolg über Untertürkheim, das ebenso wie Kornwestheim und Geislingen zu den am meisten gefährdeten Mannschaften gehört.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block

Bayern München — Eintr. Frankf.	0:0
Fort. Düsseldorf — 1. FC Köln	0:2
Mainz 05 — Wormatia Worms	0:0
FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg	3:2
RW Essen — Preußen Münster	3:0
SV Waldhof — Karlsruher SC	2:0
VfL Osnabrück — Hannover 96	2:1
Schalke 04 — Rheyer SV	7:0
Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg	3:0
Arminia Hannover — FC St. Pauli	3:2
Meldorfer SV — SV Essen	2:1
Phön. Ludwigsh. — VfR Frankenh.	1:1

Nord-Süd-Block

1	1	1	1	1	1	1	1
(Ohne Gewähr)							

Alle spielten für Taifingen

Vom Unentschieden seiner beiden Verfolger Schramberg und Ebingen profitierte gestern in der Gruppe Altschwarzwald der 2. Amateurliga der Tabellenführer FC Taifingen, der selbst den Tübingen SV nur knapp mit 2:1 besiegte.

Das Hockey-Wiederholungsspiel um den Franz-Schmitz-Pokal sah Hesse am Sonntag in Ludwigshafen im Vorspiel vor dem Länderkampf Deutschland gegen Frankreich als 2:0 (1:0)-Sieg über Niedersachsen. Der Sieger verdankt seinen Erfolg dem besseren Sturm und den hervorragenden Abwehrleistungen seines Torwarts Viter. Niedersachsen versuchte erfolglos sein Heil im Innensturm.

Knapp für die Schweiz

Die Schweiz kam am Samstag beim Radball-Länderkampf gegen Deutschland in Zürich zu einem knappen Erfolg. Das auf beiden Seiten mit zwei Mannschaften bestrittene Treffen stand nach Abschluß der Kämpfe 4:4 unentschieden. Bei dieser Punktgleichheit entschied das Ergebnis über den Gesamtsieg. Das Weltmeister-Paar Osterwalder / Breitenmoser (Schweiz) hatte das wichtigste Spiel gegen die Gebrüder Penseil (Kulmbach) durch einen 30 Sekunden vor Schluß verwandelten Strafball mit 3:2 gewonnen.

1. Liga Süd: (So.) Kickers Offenbach gegen Stuttgarter Kickers 3:1. (So.) VfB Stuttgart — VfR Mannheim 2:2; Waldhof Mannheim — Karlsruher SC 2:0; FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg 3:2; SpVgg Fürth — KSV Hessen Kassel 2:2; Bayern München — Eintracht Frankfurt 0:0; FC Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg 3:0; Viktoria Aschaffenburg — FC Augsburg 2:2.

Eintr. Frankfurt	12	8	3	1	33:11	19:5
VfB Stuttgart	12	8	3	1	30:15	19:5
Kickers Offenbach	12	6	4	2	22:14	16:8
1. FC Nürnberg	12	7	1	4	28:17	15:9
Schweinfurt 05	12	6	1	5	25:17	13:11
SpVgg Fürth	12	5	2	4	22:19	13:11
Bayern München	12	4	3	5	18:29	13:11
Karlsruher SC	11	4	3	4	20:20	11:11
Stuttgarter Kickers	12	5	1	6	27:25	11:13
Jahn Regensburg	11	4	2	5	13:20	10:12
VfR Mannheim	12	3	4	5	20:20	10:14
FC Augsburg	12	3	0	7	17:23	10:14
FSV Frankfurt	12	4	2	7	22:23	9:15
SV Waldhof	12	2	5	5	21:28	8:15
Vikt. Aschaffenburg	12	2	2	8	18:28	6:18
Hessen Kassel	12	2	2	8	18:24	6:18

Südwest: (So.) Phönix Ludwigshafen gegen Frankenthal 1:1; VfR Kaiserslautern — Speyer 0:2; Landau — Kirn 3:1; Pirmasens — Tura Ludwigshafen 3:1; Mainz — Worms 0:0.

West: Dortmund — Sodingen 3:2; Rot-weiß Essen — Münster 2:0; Düsseldorf gegen Köln 0:3; Schalke — Thyett 7:0; Meiderich — Schwarzweiß Essen 2:1; Dellbrück — Leverkusen 1:2; M.-Gladbach gegen Horst 4:1; Bochum — Aachen 3:2.

Nord: Göttingen — Bremer SV 1:2; VfL Osnabrück — Hannover 96 2:1; Arminia Hannover — FC St. Pauli 2:2; Braunschweig — Elmshöfen 1:1; Hamburger SV gegen Viktoria Hamburg 2:0; Harburg gegen Bremerhaven 0:0; Altona — Lohbeck 1:1; Werder Bremen — KiTa 7:0.

2. Liga Süd: Karlsruher VfB — TSG Ulm 4:2; FC Singen 04 — SSV Reutlingen 3:2; Bayern Hof — Union Böckingen 0:1; Schwaben Augsburg — ASV Durlach 6:1; SV Wiesbaden — FC Freiburg 3:2; SV Darmstadt — 1. FC Bamberg 2:1; FC Hanau 93 — TSV Straubing 2:2; ASV Cham — 1. FC Pfaffingen 1:2.

Reutlingen	14	9	3	2	39:29	21:7
Schw. Augsburg	12	8	2	2	27:19	18:6
Bayern Hof	13	7	4	2	29:16	16:8
1809 München	12	6	4	2	27:17	16:8
FC Singen 04	12	6	2	4	24:18	15:9
Darmstadt 93	12	5	2	4	21:21	13:11
Straubing	12	4	3	5	18:30	12:13
Karlsruhe	12	4	4	4	16:21	12:12
Freiburger FC	12	4	4	4	22:22	12:12
SV Wiesbaden	12	4	4	4	21:22	12:12
Pfaffingen	12	4	3	5	24:23	11:13
Honau	12	4	3	5	15:28	11:13
Ulm 46	12	3	4	5	26:25	10:14
Bamberg	12	3	2	7	20:24	9:17
ASV Cham	12	2	4	6	12:19	9:16
ASV Durlach	12	2	4	6	19:22	8:18
Böckingen	12	2	2	7	14:21	7:17
Wacker München	12	3	0	9	14:47	6:18

1. Amateurliga Württemberg: SC Geislingen — FC Esslingen 1:1; Sportfreunde Stuttgart — FC Tuttlingen 1:1; Normanna Gmünd — VfB Friedrichshafen 0:1; VfR Schwenningen — SpVgg Feuerbach 0:0; VfL Sindelfingen — SC Schwenningen 3:0; FC Nürtingen — SG Untertürkheim 3:1; VfR Aalen — FC Kornwestheim 2:2; VfR Heilbronn — Stuttgarter SC 1:1.

Friedrichshafen 12 8 2 1 24:9 19:5
VfL Sindelfingen 11 7 2 2 20:14 15:6
FC Esslingen 12 8 2 2 24:11 15:9
VfR Schwenningen 12 8 2 2 23:18 15:9
FC Tuttlingen 12 5 3 2 13:11 15:9
VfR Aalen 12 6 2 4 27:21 14:10
Stuttgarter SC 12 5 3 4 27:16 13:11
VfR Heilbronn 12 5 3 4 21:22 11:13
FC Nürtingen 12 5 1 6 19:21 11:13
SpVgg Stuttgart 12 4 2 6 19:28 10:14
FC Geislingen 12 2 5 5 14:24 10:14
SC Schwenningen 12 2 3 6 9:19 9:15
Untertürkheim 11 3 2 6 16:22 8:14
Kornwestheim 12 3 4 5 11:28 8:18
Norm. Gmünd 12 3 3 7 10:21 7:17



Der kanadische „Wunderläufer“ Frank Sowers begeistert zur Zeit in Berlin beim Gastspiel der amerikanischen Eisrevue „Holiday on Ice“ mit seinen unachahmlichen Sprüngen.

Südbaden: SV Schopfheim — FC Villingen 1:1; SC Freiburg — FC Offenburg 1:1; FC Lahr — VfR Achern 3:0; FC Gutsch — SC Baden-Baden 1:1; FC Rheinfeiden — FC Konstanz 1:1; FC Emmendingen — FC Radolfzell 2:2; VfB Bühl gegen FC Lörrach 2:1; VfR Stockach gegen FC Rastatt 2:2.

2. Amateurliga, Gruppe I: Plattenhardt gegen Eßlingen 0:0; Metzingen — Obertal 1:1; Mittelstadt — Fellbach 1:1; Heilbronn — Zuffenhausen 2:2; Kirchheim gegen Wangen 2:1; Reichenbach — Denkendorf 2:2; Ludwigsburg — Echterdingen 1:0.

Gruppe 4: Freudenstadt — Rottweil 2:1; Gosheim — Trossingen 0:1; Lauterbach gegen Spalchingen 3:2; Schramberg gegen Eßlingen 1:1; Taifingen — Tübingen 3:2; Truchelfingen — Ostmetzingen 2:0.

Taifingen	13	9	2	1	41:19	21:5
Eßlingen	13	8	2	2	27:14	19:7
Freudenstadt	13	8	1	3	32:29	18:10
Schramberg	13	6	4	3	28:27	16:10
Spalchingen	13	5	3	5	24:28	15:11
Trossingen	13	6	2	4	27:22	15:11
Truchelfingen	13	5	4	4	32:36	14:12
Gosheim	13	5	4	4	29:16	14:12
Tübingen	13	5	1	7	25:23	11:15
Balingen	13	4	3	6	31:21	11:15
Rottweil	13	3	5	5	23:27	9:17
Lauterbach	13	3	3	7	15:21	8:18
Rottenburg	13	3	2	8	21:24	7:19
Ostmetzingen	13	2	1	10	22:39	5:21

Ausschlagsspiele zur Weltmeisterschaft: Gruppe 1: Saarland — Norwegen 0:0; Gruppe 2: CSR — Bulgarien 0:0; Gruppe 1: Jugoslawien — Israel 1:0.

Länderspiele: Spanien — Schweden 2:2.

Wenn auch die Eckbälle zählten...

Saarland und Norwegen trennen sich 0:0 / Torhüter Hansen der Held des Tages

Von unserem Sportkorrespondenten Paul Ludwig

In Saarbrücken gab es am Sonntag vor 45 000 Zuschauern im Ausscheidungsspiel zur Weltmeisterschaft ein torloses Unentschieden zwischen Saarland und Norwegen. Die norwegische Nationalelf brachte sich damit um die letzte Chance, vielleicht doch noch den Gruppensieg zu erringen. Die Entscheidung fällt am 23. März beim Ausscheidungsspiel Saarland - Deutschland, wobei allerdings vorher Deutschland gegen Norwegen gewinnen muß. Nach dem Saarbrücker Spiel ist daran jedoch nicht zu zweifeln.

Die norwegische Mannschaft hat in Saarbrücken eine entscheidende Partie geliefert und verdankte es nur ihrer stabilen hinteren Abwehr, daß sie nicht hoch geschlagen wurde. Seiten zuvor hat man in Saarbrücken eine saarländische Auswahl auf überlegen spielen sehen, wie an diesem Sonntag. Der norwegische Abwehrblock mußte sich 90 Minuten lang verzweifelt gegen die anstürmenden Saarländer zur Wehr setzen. Es gelang ihm auch, das Tor bis zum Schlußpfiff

des holländischen Schiedsrichters Horn sauber zu halten, aber jeder der 45 000 Zuschauer war sich darüber im klaren, daß diese Mannschaft unerhört viel Glück und der saarländische Sturm sehr viel Pech gehabt hat.

Das Eckballverhältnis lautete 13:0 für das Saarland. Man kann daraus die Überlegenheit der Saarländer erkennen, und doch hat diese Mannschaft nicht besser gespielt als eine durchschnittliche deutsche Oberligamannschaft. Sie machte vor allem den großen Fehler, sich dem norwegischen hohen Spiel anzupassen, anstatt zu versuchen, mit flachen Stellplätzen die norwegische Abwehr aufzureißen. Dieses Rezept wird der auf der Tribüne sitzende deutsche Bundestrainer Sepp Herberger bestimmt aus Saarbrücken mitgenommen haben. Die norwegische Abwehr ist gut und zeigt eine fast englische Härte, aber gegen ein technisches Flachpaßspiel kann sie nicht bestehen. Erkennt das der deutsche Sturm am 22. November in Hamburg

rechtzeitig, dann müßte es einen sicheren deutschen Sieg geben.

Man darf wohl nicht daran zweifeln, daß die norwegische Elf in Hamburg um 100 Prozent besser spielen müßte, wenn sie nur eine geringe Chance gegen die deutsche Nationalelf haben will. Es ist jedoch kaum daran zu zweifeln, daß die deutsche Elf in Hamburg sicher gewinnt und dann genügt ihr ein Unentschieden am 23. März zum endgültigen Gruppensieg. Es zeigt sich jetzt, daß Bundestrainer Sepp Herberger die Quartiere in der Schweiz doch nicht umsonst bestellt hat. Allerdings dürfen wir nicht den Fehler machen, die norwegische Elf vor dem Hamburger Spiel zu unterschätzen, denn schon oft haben schwächere Mannschaften doch Überdurchschnittliches geleistet, wenn sie der Ehregeiz anspornte. Bundestrainer Sepp Herberger lächelte in Saarbrücken und freute sich auf das Hamburger Spiel: „Es wird bestimmt ein deutscher Sieg“, meinte er...

Alles für die Jugend

Strenge Scheidung zwischen Amateur- und Berufsboxern

Beim vierten Kongreß des Amateur-Boxverbandes (DABV), der am Sonntag auf dem Berghotel „Rittersturz“ bei Koblenz stattfand, wurde beschlossen, das Jahr 1954 im Schwerpunkt der Jugendpflegerischen Arbeit zu widmen und außerdem noch sechs Seniorenkämpfe abzuwickeln.

Die Delegierten waren einstimmig dafür, daß in Zukunft für die beste jugendpflegerische und kulturelle Arbeit in den Landesverbänden eine Auszeichnung geschaffen werde. Außerdem sollen von 1954 an jährlich ein „Tag der deutschen Amateur-Box-Jugend“ abgehalten und die Deutschen Juniorenmeisterschaften in Zukunft jeweils an den Pfingstfeiertagen (1954 in Ludwigshafen) ausgetragen werden.

Ferner wurde beschlossen, die Deutschen Seniorenrangmeisterschaften in der er-

sten Juli-Hälfte in Berlin zu veranstalten. Dabei sollen allen Landesverbandsmeistern freie Startmöglichkeiten geboten und die Favoriten erstmals „gesetzt“ werden. Die Delegierten sprachen sich dafür aus, daß Amateuren jegliches Training mit Berufsboxern bei Verlust der Amateureigenschaft verboten ist. Vom 1. Juli an darf nur noch mit lizenzierten Boxhandschuhen gekämpft werden.

Berufsboxern, die bei Amateurreveranstaltungen eingesetzt werden, dürfen keine Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Vom 15. Dezember bis zum 15. Januar ist eine Kampfpause für Senioren verfügt, um den Boxern jährlich eine einmonatige Ruhepause zu gönnen. Der Kongreß billigte Besprechungen mit der Sektion Boxen der Sowjetzone, um auch die Frage des seit 1950 noch offenstehenden Rückkampfes zu klären.

Mehr Hallenbäder lautet die Devise

Württembergs Schwimmverband gegen „Inflation an Meistern“

Zur Jahreshauptversammlung des Württembergischen Schwimmverbands in Stuttgart hatten 41 von 145 Vereinen ihre Delegationen entsandt. Die Geschäftsberichte wurden ohne größere Diskussion angenommen und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Auch die Neuwahlen brachten keine wesentlichen Änderungen.

Der Verbandstag stellte sich zur Aufgabe, im kommenden Jahr die Übungs-

leiter und Schwimmwartausbildung noch mehr zu fördern. Auch die Arbeit der Vereine ohne Winterbad soll unterstützt werden. Der Verbandstag lehnte es jedoch einmütig ab, den Vereinen ohne Winterbad in ihren Wettkämpfen auch Meistertitel zuzusprechen, dies würde zu einer Inflation an Meistern führen. Vielmehr sollen die Landes- und bundesbesten VoW-Vereine ermittelt werden.

Dem Bau von Hallenbädern will der Verband in Zukunft besonderes Augenmerk schenken. Musterbaupläne wurden erworben und sollen allen interessierten Körperschaften kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Verbandstag schloß mit einer Ehrung der Deutschen Meister 1953: Ursula Fritzl, SV Göttingen (100 m Kraul Damen), SV Gmünd (8 mal 100 m Rücken Herren) und ESV Neutlingen (4 mal 100 m Schmetterling).

Tübingerinnen vorne

Am Sonntag fand in der Reutlinger Jahr-Turnhalle das Vorturnier des Bezirks Achalm-Zollern im Korb- und Faustball statt. Im Korbball setzte sich die württembergische Damen-Meistermannschaft der TSG Tübingen gegen die tapferen Metzingerinnen glatt durch. Im Faustball der Männer liegen in der Gruppe 1 Reutlingen, Dettingen, Bitz mit je 6 Punkten, in der Gruppe II Reutlingen mit 7 und Tübingen mit 6 Punkten an der Spitze. Das Turnier stand unter der Leitung von Gauspielführer Hugo Schaaf, Tübingen.

Der Münchener Scharschütz 1836 errang in Leipzig zum drittenmal hintereinander die deutsche Mannschaftsmehsterschaft im Schach.



Die Bastelfreude im Modellflugzeugbau erreicht oft schon die Qualität einer vollendeten Konstruktion. Dieses 250 g schwere Rennmodell entwickelt beispielsweise bei einer Spannweite von 350 Millimeter eine Geschwindigkeit von 200 km/Std. Bild: dpa

Shaw: Don Juan in der Hölle

Gastspiel Werner Krauß am Landestheater

Den Kniff eines wandernden Theaterdirektors nennt Shaw seine Erfindung in seine Komödie „Menach und Übermensch“ einen mit ihr gar nicht zusammenhängenden Akt einzuschleiben, „in dem mein Held, von der Luft der Sierra bezaubert, einen Traum hat, worin ihm sein Mozartscher Ahnherr erscheint und in einem Shawisch-Sokratischen Dialog weißlich mit der Dame, der Statue und dem Teufel philosophiert“. Da es nun aber Shaw ist (Kierkegaards „Don Juan“ war ihm unbekannt, schade), und auch schon der Geburtshelfer Sokrates genannt ist, mußte dieser Einfall etwas Brillantes, Witziges, Kühnes werden. Napoleon versah Talma mit einem Parterre von Königen; mit welcher Wirkung auf Talmas Darstellung wird nicht verzeichnet. Was mich anbelangt, so habe ich immer ein Parterre von Denkern gebraucht; und dieses Stück ist für solch ein Parterre geschrieben.“ Er gesteht in seiner ernsthaften Vorrede zu dem nicht ernsthaften Dialog, daß sein „Burlador de Sevilla“ freilich kein von der Reue geplagter Held sein darf, sondern den Mut haben muß, „Gottes Feind zu sein“. Der Mut fiel ihm gewissermaßen sehr leicht, da dieser Don Juan des 20. Jahrhunderts kein Interesse mehr hat, romantisch mit Mandolinen vor den Balkonen von Schönen zu schmachten, sondern seinen Schopenhauer und Nietzsche im Kopf hat, mit deren Gedanken er einen Fabianischen Predigtexkurs über das Thema „Das Genie und die Geschlechterfrage“, „Das Genie und die Zukunft der Menschheit“, in allen Veränderungen glänzend kontrapunktiert, durchpaukt. Der Meister der ironischen Paradoxie ohne jeglichen Glauben an die metaphysische Dignität der Welt stellt seinen Helden einfach auf den Kopf, statt daß dieser Don Juan, der altpanische Wüstling, die Frauen jagt, wird ihm das Bewußtsein gegeben, er, der Mann, das Genie werde von Frauen gelagt, zu dem Zwecke, Opfer ihres Geschlechtstriebs zu werden. Das ist die Grundidee des Schattenspraches. Die Attacken auf theologische Vorstellungen über Himmel und Erde brauchen dabei keineswegs wichtig genommen zu werden, es sind nichts als spöttische Gemeinplätze mit der Absicht aufzutragen, die Leute zu ärgern. „Es ärgert mich, Leute behäuflich zu sehen, wenn sie sich unbehäuflich fühlen sollen, und ich besteho darauf, sie zum Denken zu zwingen und zum Bewußtsein der Sünde zu bringen.“ Wenn Ihnen“, schreibt er an A. Walkley, „meine Predigt nicht gefällt, dann hören Sie sie sich nicht an.“

Das Tübinger Publikum jedenfalls, das den Museumsaal bis auf den letzten Platz füllte, wollte hören, wenn auch viele vorher nicht wußten, was sie zu hören bekommen werden. Man kam vielleicht weniger um des unbekannteren Shaw-Dialoges willen als um das Quartuo zu hören, das Werner Krauß, Axel von Ambesser, Rudolf Forster und Lola Mühl in so virtuoser Sprechkunst darboten. Die Schwierigkeit, die hier darstellerisch zu bewältigen ist, wurde hervorragend gelöst. Unter Verzicht auf dramatische Handlung mußte einzig und allein mit dem Verstand des pointierten Satzes und der durchaus empfindungslosen Rhetorik der gedanklichen Bewegung instrumentiert werden. Die Leidenschaften dieses Vortrages glühten im kalten Raum und waren nicht nach menschlichen Charakteren, sondern nach thematischen Vorsätzen gegliedert. Aber wie! Hier gibt es nichts Gleichwertiges an Komposition und gesteigertem Witz in der neueren Literatur. Der locus metaphisicus verwandelte sich in einen Kristallpalast, in dem nach Wella'scher Utopie Zukunftsmusik auf unsichtbare Wellen gesendet wird. Das war Umsturz in der Unwirklichkeit der Schattenwelt und Umwälzung aus der Heiterkeit des Teufels, der im Gesellschaftsanzug als angenehmer Gastgeber nur des Utopisten Don Juan Reden beglückwünschend bestätigen kann. Das überstürzt sich zuletzt in Persiflage der Nietzscheschen Umwertung aller Werte, wenn Werner Krauß mit diabolischer Freude vernünftig den Parsifal Wagner in die Hölle und seinen Gegenspieler Nietzsche in den Himmel komplimentiert, wobei sich auch der unverbessliche Weltverbesserer Don Juan (Axel von Ambesser) zuletzt begibt. Im Katalog eines Unstürzlers, der ganz bewußt den Mozartschen Tausend-und-eine-Nacht-Katalog umdenkt, erlaubt sich Shaw'sche Stech- und Bremsenkunst noch ein rhetorisch-banalisiertes Effekstück, damit, wie's beabsichtigt war, das Publikum sich selbst belacht, also gerade das belacht, was eigentlich nicht zum Lachen ist, sollen Menschen und Gesellschaft endlich besser werden durch die Träume ihrer Vernunfthelden, die echt schopenhauerisch sich vom ewigen Naturgesetz des Geschlechts in ihren Werken und Taten erlösen! Dem gegenüber darf Rudolf Forsters Comtur unachahmlich wienersich seine Mitwirkung nur dadurch bezogen, daß er aufs Denken verzichtet und als alter Soldat das Leben des gehobenen Mittelstandes durchaus in Ordnung findet. Stürmischer Beifall für das Quartuo. em.

Der Württembergische Kunstverein Stuttgart eröffnete am Freitag eine Ausstellung mit Bildteppichen und Plastiken von acht lebenden französischen Künstlern. — Die Stuttgarter Staatsgalerie eröffnete in Verbindung mit dem British Council am Freitag eine Ausstellung von Bildwerken und Zeichnungen des englischen Bildhauers Henry Moore.

Technisches Hilfswerk

BONN. Das technische Hilfswerk der Bundesrepublik ist durch einen Erlaß des Bundesinnenministers zur nicht rechtsfähigen Bundesanstalt erhoben worden. Es verfügt gegenwärtig über 75 000 freiwillige Helfer.

Das technische Hilfswerk soll folgende Aufgaben haben: 1. Leistung technischer Hilfe bei Katastrophen und Unglücksfällen größeren Ausmaßes; 2. Leistung technischer Hilfe im zivilen Luftschutz; 3. Leistung technischer Hilfe bei der Beseitigung von öffentlichen Notständen, durch welche die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung der öffentlichen Gesundheitsdienst

oder der lebensnotwendige Verkehr gefährdet werden. Das technische Hilfswerk leistet jedoch erst dann Hilfe, wenn die Sozialpartner, die Gemeinden, die Landkreise oder das Land nicht in der Lage sind, die lebenswichtige Versorgung aufrecht zu erhalten.

Fluggeld

FLORENZ. Aus bunten Papierstücken, die er in einem Schrank gefunden hatte, faltete der achtjährige Gennaro Mellini in Florenz zwölf kleine Flugzeuge und ließ sie durch das offene Fenster starten. Unten auf der Straße flogen sich die Passanten bald um Gennaros Spielzeuge, weil sie aus 10 000-Lire-Scheinen gemacht waren.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100 000 Exemplaren

Eine wirklich gute Cigarette, die REVAL!

12 Cigaretten

8 1/2

Kluge Raucher rauchen REVAL

Fachkräfte für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Ans Herz denken!

Sie wissen doch: nervöse Herzbeschwerden treten in unserer unruhigen Zeit besonders häufig auf. Deshalb sollten auch Sie schon vorbeugend den echten **KLOSTERFRAU MELISSEGEIST** nehmen: seit Generationen hat er sich millionenfach als natürliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz bewährt!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Hautpflege und an das herrlich erfrischende Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft“!

SABA sucht

1. Werkzeug- und Vorrichtung-Konstrukteure, die mit allen Arbeitsmethoden der Feinwerktechnik gut vertraut sind und ausgeprägtes Geschick für Rationalisierungsverfahren besitzen. Erfahrungen im Maschinenbau erwünscht. Der Bewerbung sind ausführliche Unterlagen über Ausbildung und beruflichen Werdegang beizufügen. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
2. Perfekte Direktionssekretärin, die mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist.
3. Fremdsprachen-Stenotypistin für Spanisch und eine zweite Sprache (Französisch od. Englisch).
4. Kontorist für Export-Abteilung, möglichst mit Sprachkenntnissen.

Bewerbungen mit den übl. Unterlagen erbeten an **SABA-Radio-Werke, Vill'noen im Schwarzwald**

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

Sonder-Angebot! Neue PUCH 150
2000 km gelaufen, 95 Spitze, überb.

PUCH 125
20 000 km gelaufen, 85 Spitze, preiswert zu verkaufen
Hub, Schweizer, Rohrdorf
Kreis Horb, Haus Nr. 133
Telefon Ergenzingen 282

Sie erhalten
obiges UKW-Super der Saison 1954 für DM 5.75 Wochenrate ohne Aufschlag frei Haus. Mit der Zahlung beginnen Sie nach Erhalt des Gerätes

Schreiben Sie noch heute an **Radio-Reiche**
Eberhardstraße 37, Ludwigsburg/Würt.

Grosser Katalog Über 2000 Artikel umsonst! EMIL JANSSEN SOULINGEN-WALD 549

Das ist REGINA Das Bodenwachs von dem man spricht!

REGINA HARTGLANZWACHS

KROPP?
Bitte Heilprospekte verlangen! Priv.-Inst. für operation. Kroppheilung M. Meierin, München 22, Partalustraße 2

Vor 80 Jahren Eröffnung der Schwarzwaldbahn

Ein Meisterwerk deutscher Eisenbahntechnik / Die erste deutsche Gebirgsbahn

Offenburg. Am 10. November 1953 sind 80 Jahre verflossen, daß die Schwarzwaldbahn von Offenburg durch das Kinzigtal hinauf zur Schwarzwaldhöhe bis Villingen in Betrieb genommen worden ist.

geplant und erbaut von deutschen Ingenieuren und deutschen Arbeitern.

Für immer ist mit der Schwarzwaldbahn der Name Robert Gerwigs, des großherzoglichen Baudirektors, verbunden. Gerwig wurde am 20. Mai 1820 in Pforzheim geboren und starb am 6. Dezember 1885 in Karlsruhe.

Es gingen dem Eisenbahnbau viele Jahre der Planung voraus. Sogar das Frankfurter Parlament von 1848 und erst recht der badische Landtag befaßten sich mit Eingaben für die Erbauung dieser Bahn.

Die Gesamtstrecke umfaßt 3 Teile: Offenburg-Hausach (eröffnet 2. 7. 1866), Villingen-Singen (eröffnet 16. 8. 1869) und das letzte und schwierigste Stück: Hausach-Triberg-Villingen mit Eröffnung am 10. Nov. 1873.

Mit den Bauarbeiten zum 1. Abschnitt Offenburg-Hausach wurde im Sommer 1858 begonnen, ebenso auf der Strecke Singen-Villingen. Wie immer bei solchen größeren Bauprojekten gab es ein Dafür und Dagegen, und in den Rat-

hausstuben und Wirtshäusern, aber auch im badischen Landtag, wurde der Eisenbahnbau heftig diskutiert. Als der Bauabschnitt Hausach-Triberg-Villingen in Angriff genommen wurde - Mitte Juni 1867 wurden die Bauarbeiten zum Schwarzwalddurchstich eingeleitet - mehrten sich die kritischen Stimmen.

Mit einem Schlag wurde eine abgelegene und stille Schwarzwaldgegend Baustätte. Die Detonationen der Sprengungen durchdröhnten das Tal, es war ein Kampf mit der Natur im wahren Sinne des Wortes, denn neben den Schluchten, Felsen, Bergen stellte sich auch die Witterungsunbill den Eisenbahnern in den Weg.

Wie ein Räderbuch breitet sich auf der Fahrt durch den Schwarzwald die Landschaft aus. Man schaut romantische Talhölder, steile Berge mit zackigen Felsen, hübsche Dörfer und freundliche Städte, Wäldchen schließen neben dem fahrenden Zug von den Höhen. Unversehlich bleibt allen Fahrern, harte wie fester, die serrentinellen Reiterfahrt hinauf zur Sommerau, an dem reizenden Triberg vorüber, wobei man den malerischen Schienenstrang unter sich erblickt.

Für unsere Gefallenen



Was kann unserer Liebe zu unseren Kriegeraten schöner Ausdruck geben als ein brennendes Licht? Der Volksbund Deutsche Kriegsgedenkfürsorge hat eine lila Kerze geschaffen, die am Volkstrauertag (15. November) auf jedem Soldatengrab in der Heimat und in jedem fremder Erde Bestatteten getrauert wird.

NESCAFE 100% aus Bohnenkaffee. KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM

BADISCHE RUNDSCHAU

„Fahrlässige Tötung durch Unterlassung“

Freiburg. Ein 27jähriger Arbeiter wurde am Freitag vom Landgericht Freiburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er durch sein Verhalten verschuldet hatte, daß seine Frau sich und ihr dreijähriges Töchterchen vergiftete.

darauf nur geantwortet: „Das ist mir egal.“

Das Gericht begründete das Urteil damit, daß eine Tötung auch durch eine Unterlassung begangen werden kann, wenn der Täter zum Handeln verpflichtet ist.

Pkw fährt in Marschkolonne

Müllheim. Zwölf französische Soldaten wurden zum Teil schwer verletzt, als am Freitagabend kurz vor 18 Uhr auf der Straße zwischen Niederweiler und Müllheim ein deutscher Personenkraftwagen in eine Marschkolonne hineinfuhr.

Noch drei Jahre Trümmer

Pforzheim. Die Trümmerbeseitigung in Pforzheim wird noch etwa drei Jahre in Anspruch nehmen. In dieser Zeit müssen 600 000 cbm Schutt beseitigt werden.

SÜDWÜRTTEMBERG

Französische Gäste beim Divisionstreffen

Reutlingen. An einem Festakt anlässlich des Treffens der ehemaligen 125. Infanteriedivision nahmen am Sonntag in Reutlingen auf eigenen Wunsch auch der Standortälteste der französischen Garnison in Reutlingen, Colonel André Griffius, und der Kreisdelegierte für Reutlingen und Münsingen, André Boucher, teil.

Feuerwehr baut Erholungsheim

Rottweil. In diesen Wochen führen die freiwilligen Feuerwehren in Baden und Württemberg eine Ziehungs-Lotterie durch, um sich aus dem Erlös ein eigenes Feuerwehrerholungsheim am Titisee zu bauen.

Die Junggeflügel-Schau

Tuttlingen. Die 5. südwestdeutsche Junggeflügel-Schau, die am letzten Wochenende in Tuttlingen durchgeführt wurde, war mit rund 2000 Tieren besetzt.

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der Ziehung der 1. Klasse der 14. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 5500 Gewinne gezogen, darunter 100 000 DM auf Nr. 55 731.

Schulfrei am Verfassungstag

Stuttgart. Die Verkündung der Verfassung des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg wird am 19. November nach einer Anordnung des Kultusministeriums in allen Schulen in feierlicher Weise gewürdigt werden.

Kgl.-Pakete gebührenfrei

Stuttgart. Die seit einem Monat bestehende Gebührenpflicht für Postpakete an deutsche Gefangene in der Sowjetunion wurde wieder aufgehoben.

NORDWÜRTTEMBERG

unbeschränkt und ohne Gebühren angenommen. Eine Ausnahme gilt für Pakete in die Sowjetunion, die an Empfänger unter dem Postfach Nr. 908 und 1037 gerichtet sind.

Wechsel in hohen Ämtern

Stuttgart. Anstelle des am 1. November in den Ruhestand getretenen Oberlandesgerichtspräsidenten des Bezirks Stuttgart, Robert Perlen, wurde am Samstag der bisherige Generalstaatsanwalt Dr. Richard Schmid in das Amt des Oberlandesgerichtspräsidenten eingeführt.



Es gibt immer noch verträumte Winkel im Schuttenland. Unser Bild zeigt den Blockturn in Nürtingen. Bild: dpa

Klein- und Mittelbetriebe sollen gesichert werden

Minister Leibfried über die Aufgaben der Landwirtschaftsverwaltung - Für Mittelinstanzen

Stuttgart. Als sein Hauptanliegen bezeichnete der neue Landwirtschaftsminister von Baden-Württemberg, Eugen Leibfried, kürzlich die Sicherung der Existenz von Klein- und Mittelbetrieben, für die es vor allem auf eine Förderung der Flurbereinigung ankomme.

Minister Leibfried die Errichtung einer staatlichen Lehranstalt im Bodenseegebiet an, die durch Musteranlagen und die Ausbildung von Obstbaufachleuten zur allgemeinen Umstellung auf Qualitätsobst und zur Sortenverbesserung beitragen müsse.

Gute Mittelinstanzen in den Regierungsbezirken hält der Minister für notwendig. Auf diese Weise werde eine enge Verbindung zwischen den Landwirtschaftsämtern in den Kreisen

und dem Landwirtschaftsministerium gewährleistet. Die Bodenreform- und anderen Gesetze in den bisherigen drei Landesteilen müßten aneinander angegliedert werden.

Befristete Arbeitsverträge

Freiburg. Auch Arbeitsverträge, die mit Rücksicht auf saisonbedingte Konjunkturschwankungen nur auf ein Jahr abgeschlossen wurden, bedürfen der ordentlichen Kündigung. So entschied das Landesarbeitsgericht Freiburg in einem Prozeß, den eine Arbeiterin gegen eine Radiofabrik im Schwarzwald angestrengt hatte.

Kurze Umschau

40 Studierende beendeten in diesen Tagen ihr Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim mit der Diplomhauptprüfung.

Auf Grund einer Personenbeschreibung konnte in einer Ortschaft zwischen Kirchheim u. T. und Nürtingen ein aus Ungarn stammender Bettler festgenommen werden, der am 13. Oktober in der Nähe der Teck zwei Stuttgarter Mädchen überfallen und ihnen eine Handtasche geraubt hatte.

Gute Lektüre wurde vom Schöffengericht Tübingen einem jungen Burschen zur Pflicht gemacht, der nachts in Tübingen eine Frau überfallen hatte, um

ihre Handtasche zu rauben. Er hatte das Pech gehabt, unmittelbar nach der Tat dem Ehemann in die Arme zu laufen. Das Gericht hielt dem Jugendlichen zugute, daß ihn seine aus Wildwestfilmen und Detektivgeschichten genährte Phantasie zu seiner unüberlegten Tat geführt habe.

Sehr ungehörig benahm sich auf einem Flur des Heilbronner Landgerichts ein Mann, der zu seinem Ehescheidungsprozeß geladen war. Den gegnerischen Anwalt stieß er die Treppe hinunter, seine getrennt lebende Frau belästigte er mit Schimpfwörtern und einem Gerichtswachtmeister, der dazwischenzutreten wollte, schlug er ins Gesicht.

Auch das wurde berichtet

„Dieses Leben hängt mir zum Hals heraus“, sagte ein 28jähriger Mann, als er sich in Göppingen der Polizei stellte. Der Mann, der wegen Diebstahl, Betrug und Unterschlagung angeklagt ist, war wochenlang auf der Flucht vor dem Zugriff der Polizei.

„Die rauche ja Ami's auf der Bühne“, meinte ein rühriger Finanzbeamter im Nürnberger Lessing-Theater. Über die Bretter ging „Mit 18 Jahren“ von Roger Ferdinand. Der Finanzmann saß in der ersten Reihe, und es entging ihm nicht, daß während der Vorstellung mindestens 40 Zigaretten verpufft wurden, die Ami-Packungen entstammten.

Unter dem Namen „Skorpion“, den er einer Abenteuergeschichte entlehnt hatte, schrieb ein 19jähriger Bursche

aus dem Kreis Weidlingen einen Erpresserbrief. „Skorpion“ drohte dem Kaufmann an, daß sein Geschäft in Flammen aufgehen werde, wenn nicht an einem bestimmten Tage in einem bestimmten Wagen eines Eisenbahnzugs eine Zigarettenschachtel mit 200 D-Mark hinterlegt werde.

Wegen des starken Wasserverbrauchs der Zirkusunternehmen hat die Stadt Triberg allen Zirkusfirmen, die sich zu Gastspielen für den nächsten Sommer angemeldet hatten, eine Absage erteilt.

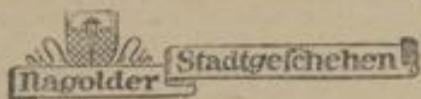
Hohe deutsche und französische Wäldertrüger wohnten in der Stadtkirche von Eitenheim, Kreis Lehr, der Entbüllung einer Gedenktafel für den Fürstbischof Rohan von Straßburg bei, der während der französischen Revolution 1791 nach Eitenheim ins Exil gegangen und hier 1833 beigesetzt worden ist.

Mit der Hochspannungsleitung in Berringeren gekommen ist an der Bahnstrecke Titisee-Bärenthal ein 26jähriger Maler bei Arbeiten an einem Leitungsmast. Er stürzte auf die Gleise und wurde mit lebensgefährlichen Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht.

„In seinem dunkeln Drange“

Wie oft wurden wir in letzter Zeit von der Nachricht erschüttert, daß ein heranwachsender junger Mensch aus irgendeinem Grund das Leben weggeworfen und seine Angehörigen dadurch in tiefes Leid versetzt hat. Wir haben auf dieser Seite, die sich mit den lokalen Dingen befaßt, nicht davon berichtet; der Schmerz und Kummer der Betroffenen ist groß genug. Und zur Aufklärung oder Belehrung anderer Jugendlicher ist so ein „Fall“ wohl auch nicht geeignet. Welche Tragödie mag sich da jedesmal abgespielt haben, welche verhängnisvollen Umstände mögen den jungen Menschen, dem wir unser Mitleid gewiß nicht versagen, so weit gebracht haben? Schlechte Einflüsse gab und gibt es zu jeder Zeit, Erziehungsfehler machen auch die besten Eltern; die meisten ahnen nicht einmal, was im Innern des reifenden Kindes vorgeht, das sich gerade im Entwicklungsalter abschließt und äußerst schwer zugänglich ist.

Der Dichter hat wohl nicht ganz recht, wenn er meint, der Mensch sei „in seinem dunkeln Drange“ sich des rechten Weges wohl bewußt. Welcher Erwachsene möchte das heute immer von sich behaupten? Viel eher gilt das Wort, daß böse Beispiele die guten Sitten verderben. Unser ganzes Leben mit seiner verderblichen Hast — auch der Feierabend, das Vergnügen, die Unterhaltung wird nur mit Hast genossen — und mit seinen Reizen, die jedes Maß vermissen lassen, ist eigentlich nur ein böses Beispiel für die Jugend. Ein fester Glaube, ein sicherer Halt, eine ausgeglichene Ruhe: die meisten von uns kennen das nur noch vom Hörensagen. Der sogenannte „Kampf um die Existenz“ beherrscht all unser Denken und Handeln. Ist's da ein Wunder, wenn die Jugend, die noch nicht unsere Widerstandskraft (und Schlaueit!) besitzt, nichts von dem dunkeln Drange nach dem rechten Weg verspürt?



Wir gratulieren

Im Altersheim „Pflügerruhe“ vollendet heute Fräulein Martha Bruns das 88. Lebensjahr. Herr Schuhmachermeister Wilhelm Grüniger, Bahnhofstraße 7, wird heute 81 Jahre alt. Den Hochbetagten übermitteln wir herzlich Glückwünsche.

Der Bogen spannt sich

An der Baustelle des Waldschlößchens wird das Gerüst für den Bogen, der die Hattenbacher Straße unmittelbar nach dem Schienenübergang überspannt, erstellt, nachdem die Betonpfeiler zu beiden Seiten bereits errichtet wurden. Dieser Gerüstbau, der mit größter Sorgfalt vorgenommen wird, beansprucht Zeit und Aufmerksamkeit. Während des Baues müssen die Straßenbenützer äußerste Vorsicht walten lassen. Schade, daß die „Entsatzstraße“ nach Iselshausen vor den Schienen endet; sie hätte gerade in dieser Zeit wesentlich zur Entlastung des Verkehrs beitragen können. Aber eine Fertigstellung ist natürlich erst dann möglich, wenn die Frage des dortigen Schienenübergangs völlig geklärt ist.

Abschlußkurs für Englisch im VBW

Die Arbeit des Sommerlehrgangs für englische Sprache wird heute um 20 Uhr im Volkshaus wieder aufgenommen. Die Kenntnis der englischen Sprache ist in den vorhergegangenen Kursen so weit fortgeschritten, daß in dem beginnenden Abschlußlehrgang der Hauptwert auf englische Unterhaltung, Verbesserung der Aussprache, auf Lesen und Wiedergabe des Gelesenen, Wiederholung und Ergänzung unbedingt notwendiger grammatischer Verhältnisse, Übersetzungen, englische Geschichte, Literatur, Kunst und Wirtschaft usw. gelegt wird. Der Kurs wird neuen Hörern als Gelegenheit zum Sprachstudium von großem Nutzen sein.

Wer hat was verloren?

Im Oktober wurden beim städtischen Fundamt abgegeben, bzw. angemeldet:
1 Fußball, 1 braunes Kindermäntel, 1 Sportstrumpf blau-weiß, 2 Kindermützen, 1 Motorradpumpe, 1 Kinderspielzeug (Gummielefant), 1 Glasschneider, 1 Füllhalter (gez. Otto Hartmann), 1 silberner Kinderfingerring, 1 Armbanduhre, 2 Schals, 1 Fahrradwerkzeugtasche, 1 Geldbörse, 1 Vespertasche, 1 Taschenmesser, 4 einzelne Handschuhe (bei Nachfrage den anderen mitbringen), versch. Schlüssel. — 1 schwarzer Schäferhund, 1 hellbr. Hund ca. 35 cm hoch, 1 Kanarienvogel (hat bereits „nachhause“ gefunden, wofür dem Fundamt für die Vermittlung herzlich gedankt wird).
Die Fundsachen können vom Verlierer jederzeit auf dem Rathaus während der Dienststunden abgeholt werden.

Wir gratulieren

Ebbhausen. Heute kann Herr Johann Georg Dengler seinen 85. Geburtstag feiern. Dem hochbetagten Jubilar gratulieren wir herzlich und wünschen ihm auch im neuen Lebensjahr alles Gute.

Ettmannsweiler. Am Samstag konnte Frau Anna Maria Kirn geb. Keller ihren 78. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Waldorf. Heute vollendet Herr Gottlieb Zetter sein 77. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute fürs neue Lebensjahr.

Waldberg. Herr Friedrich Roller, Metzgermeister und Schwannwirt, kann heute den 72. Geburtstag feiern. Wir senden herzlich Glückwünsche.

Mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet Dominepächter Ruoff, Niederreutin, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Herr Ruoff besitzt in den Kreisen der Landwirtschaft ein hohes Ansehen; sein Mustergut ist vielen Landwirten auch unseres Bezirks bekannt.

Warum keine Bürgerversammlung?

Aussprache über die Kreisstadtwahl im Altensteiger Gemeinderat

Altensteig. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde auch über die Kreisstadtwahl gesprochen. Es wurde bedauert, daß so viele Listen aufgestellt worden sind, anstatt es bei der ursprünglich vorgesehenen Liste der Bürgermeister „Freie Wählervereinigung“ und der Liste „Arbeit und Wirtschaft“, die alle Kräfte in sich einschließen sollte, die mit dem Schulzenparlament nicht zufrieden und einverstanden sind, zu belassen. Dadurch tritt nun eine große Stimmensplitterung ein, die wahrscheinlich keine guten Folgen haben wird. Ein Gemeinderat kritisierte die Arbeit des bisherigen Kreisrats, die durch die sprunghafte Erhöhung der Kreisumlage gekennzeichnet sei. Ferner würde die eindeutige Bevorzugung des Calwer Bezirks, so die im Laufe der Jahre im Kreiskrankenhaus Calw investierten vielen Millionen, nicht zum Vertrauen in die Arbeit des Kreisrats, die von den Bürgermeistern bestimmt worden ist, beitragen.

Ist Demokratie Geheimbündelei?

Bürgermeister Hirschburger verteidigte das „Schulzenparlament“ und gab seiner Meinung Ausdruck, daß ein Bürgermeister in keinem Abhängigkeitsverhältnis zum Landratsamt stehe. Ein Gemeinderat meinte, daß die Vielzahl der Kreisratslisten das Ergebnis der Wählerarbeit gewisser hintergründiger Kreise wäre, die sich für alle Kommunalangelegenheiten, Wahlen oder Bildung von Ausschüssen interessieren. Es wäre wünschenswert, wenn solche Fragen und Probleme vor ein Forum gebracht würden, wo dann jeder Interessent dazu Stellung nehmen könnte und somit der Geheimbündelei endlich einmal ein Ende gesetzt würde. Der betreffende Gemeinderat wurde aus dem Kollegium gefragt, warum er sich nicht für die Bildung eines solchen Forums eingesetzt habe. Er gab zur Antwort, daß er sich auch für eine Liste eingesetzt habe (!). Nun, die Zersplitterung durch 4 Kreisrats-

listen im Wahlbezirk V Altensteig (bei den anderen Wahlbezirken sieht es kein Haar anders aus) ist eben darauf zurückzuführen, daß die Öffentlichkeit mit der Zusammensetzung des bisherigen Kreisrats unzufrieden ist. Sie ist das Ventil, durch das sich diese Unzufriedenheit Luft und Geltung verschafft. Im übrigen ist eine Demokratie von dem Augenblick an gegenstandslos, wo die Mitarbeit aller Volksschichten an kommunalen Dingen als hintergründige Geheimbündelei abgetan wird.

Warum keine Bürgerversammlung?

In diesem Zusammenhang wurde von einem Gemeinderat der in der Öffentlichkeit vielfach geäußerte Wunsch nach einer Bürgerversammlung zur Debatte gestellt. Während Bürgermeister Hirschburger die Auffassung vertrat, daß eine solche erst nach Abschluß größerer Projekte zu einer Berichterstattung hierüber zweckmäßig sei, lehnten nahezu alle Gemeinderäte eine Bürgerversammlung ab. Der Wunsch nach einer solchen entspringe nur einem Sensationsbedürfnis, aber nicht dem Wunsch, über Augenblicksaufgaben und Zukunftsprobleme der Stadt unterrichtet zu werden. Im übrigen seien die Gemeinderäte die von der Bevölkerung selbst erwählten und verantwortlichen Vertreter der Stadtinteressen. Sonst habe niemand in kommunale Dinge hineinzureden. Wenn eine Bürgerversammlung, dann solle sie von der Bürgerschaft selbst einberufen werden.

Nun wird es in vielen Städten seit langem so gehandhabt, daß jedes Jahr oder alle zwei Jahre eine Bürgerversammlung stattfindet, wo der Bürgermeister über die zurückliegende Zeitperiode einen Leistungsbericht gibt und die Bürger Wünsche vorbringen können. Andererseits liegt natürlich in einer Bürgerversammlung die Gefahr, daß sich Kräfte Wirkung verschaffen, die nur mit unsachlicher Kritik Unruhe stiften wollen.

Blick in die Gemeinden

Nun doch zwei Wahlvorschläge

Emmingen. In der hiesigen Gemeinde findet bei der Wahl des Gemeinderats eine Verhältniswahl statt, da noch während der gesetzlichen Einreichungsfrist ein zweiter Wahlvorschlag der Wählergemeinschaft „Wach auf“ eingegangen und vom Gemeindevwahlausschuß zugelassen worden ist. Dieser zweite Wahlvorschlag enthält folgende Wahlbewerber: Bruno Renz, Schreinermeister, Wilhelm Weibrecht, Schreiner, Gottlieb Martini, Glaser, Fritz Deuble, Mechaniker. — Wie bereits mitgeteilt, enthält der Wahlvorschlag 1 „Freie Bürgervereinigung“ folgende Kandidaten: Wilhelm Schächinger junior, Schreiner, Friedrich Jakob Renz, seith, Gemeinderat, Wilhelm Weibrecht, seith, Gemeinderat, Hermann Brenner, seith, Gemeinderat.

Zur Aufklärung der Wählerschaft wird mitgeteilt, daß jeder Wähler nur 4 Stimmen zu vergeben hat, da nur 4 Gemeinderäte zu wählen sind. Wird der Stimmzettel nicht unverändert abgegeben, so ist der Bewerber, der gewählt wird, durch ein Kreuz zweifelsfrei zu bezeichnen. Der Wähler kann Namen von Bewerbern streichen und Namen von Bewerbern des anderen Wahlvorschlags übernehmen; außerdem können einem Bewerber durch Befügung einer Zahl bis zu 3 Stimmen gegeben werden. Zur Wahl dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel verwendet werden, die den Wählern zwei Tage vor der Wahl durch das Bürgermeisteramt zugestellt werden.

Weitere Aufforstungen

Haltenbach. Vor acht Tagen führte der Gemeinderat mit Forstmeister Binder, Nagold, und Waldmeister Kirgis eine Waldbegehung durch. Forstmeister Binder erklärte dabei den

Aufbau des Gemeindewaldes und die erforderlichen weiteren Aufforstungen; er wies auch auf die Notwendigkeit hin, die jungen Kulturen einzuzäunen. Ebenso soll ein abschnittsweiser Ausbau des Weges von der Blockhütte ab erfolgen sowie eine Neuanpflanzung des Zwerenbergs und der Kahlschläge im Tann.

Bürgermeister Meroth und der Gemeinderat überzeugten sich davon, daß sich die Bewirtschaftung und Betreuung des städtischen Waldbesitzes durch Forstmeister Binder und Waldmeister Kirgis in bester Ordnung befindet. Wegen weiterer Beratung des Kulturplans und einer endgültigen Beschlußfassung wird in dieser Woche eine Gemeinderatsitzung stattfinden.

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Er kennt nur den Vornamen seiner Frau

Paul stammt aus dem Kohlenpott und hat in seinen 45 Lebensjahren gewiß schon manchen Sturm erlebt. Seit 2 1/2 Monaten hat er es allerdings etwas ruhiger; er sitzt in Untersuchungshaft und wurde zur Verhandlung vorgeführt. Wie wird so ein armer Kerl vom Leben gebeutelt, wenn er mit 10 Jahren schon Vollwaise ist und niemand sich ernstlich um ihn kümmert! Zu seiner Ehre sei gesagt, daß er 45 Jahre lang nicht mit dem Strafrecht in Konflikt kam; zu seiner Schande, daß er jetzt, wo er eigentlich gescheitert sein sollte, eine Reihe von schamlosen Betrügereien verübte. Bald nach der Lehre als Bäcker verlegte er sich aufs Hausiergewerbe und schlug sich so durchs Leben. Im Jahr 1938 wurde er „organisiert“, d. h. er kam zur Organisation Todt, später zur Wehrmacht. Als er 1943 in Urlaub

Eines dürfte von vornherein feststehen, daß bei einer Bürgerversammlung nur solche Bürger ein Anrecht auf Wortmeldung haben sollten, die die Gemeinderatsitzungen besuchen, sich dadurch ein sachliches Urteil über die Vorgänge in der Gemeinde verschaffen und damit wirkliches Interesse an den kommunalen Vorgängen beweisen. Das aber waren bisher sehr wenige, sind doch die öffentlichen Gemeinderatsitzungen oft von keinem einzigen oder nur einzelnen Bürgern besucht. Man muß sich deshalb fragen: wo bleibt da das Interesse an der kommunalen Arbeit?



Wir gratulieren

Seinen 75. Geburtstag kann heute Herr Daniel Stieckel feiern. Herzliche Glückwünsche.

Baudarlehen für Bauvorhaben im Jahre 1954

Zur Gewährung von erstelligen Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau ihrer Versicherten im Rahmen des Wohnungsbaugesetzes vom 24. April 1950 stellt die Landesversicherungsanstalt auch im Jahre 1954 in beschränktem Umfang wieder Mittel zur Verfügung. Diese sind ausschließlich zur Schaffung von gesunden und billigen Dauerwohnungen für Versicherte der Invalidenversicherung (nicht Angestelltenversicherung) bestimmt.

Anträge sind bis spätestens 10. Dezember 1953 durch das Bürgermeisteramt an die Landesversicherungsanstalt, mit sämtlichen dazugehörigen Unterlagen wie Baupläne, Finanzierungsnachweis, Kostenvoranschlag usw. einzureichen. Um eine tragbare Finanzierung zu erreichen, müssen die Geuchsteller über eigene Mittel in Höhe von mindestens 25 bis 30 v. H. der Gesamtbaukosten verfügen.

Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt, Zimmer 8.

Kanalisationsarbeiten in der Hohenbergstraße

Zur Zeit wird die Kanalisation in einem weiteren Stück der Hohenbergstraße verlegt und zwar zwischen Wohnhaus Dönges und der Karlshöhe. Im Frühjahr soll der untere Teil der Hohenbergstraße von der Firma OKA aus fertiggestellt werden. Bis jetzt fließen die Abwässer dieser Firma noch in einem offenen Graben ab. Die Hauptabwässer der oberen Stadt, von der Burgstraße ab, werden später einmal durch die in der Hohenbergstraße liegende Kanalisation zur Sammelküranlage geführt werden. — Die Kanalisation der Poststraße von der Sternbrücke bis zum Stadtpark, die für den Herbst vorgesehen war, wurde auf das Frühjahr zurückgestellt. Erst nach Fertigstellung dieses Teilstücks wird das Straßenbaumaterial die Stadtparkkurve überhöhen.

VEREINSANZEIGEN

Liederkränz Altensteig: Montag keine Singstunde, Donnerstag beide Chöre.

fuhr, kam er nach Hagen, lernte ein Mädchen kennen und heiratete sie gewissermaßen vom Fleck weg. Er hatte — und wer versteht das nicht? — Sehnsucht nach einem Zuhause. Doch als er 1943 wegen einer Verwundung entlassen wurde, mußte er sich gleich scheiden lassen, weil die Hüterin seines Heimes darin auch noch weitere Heimatlose beherbergen. Paul kann sich heute allerdings nur noch auf den Vornamen seiner einstigen Frau besinnen.

Nun ging es wieder los mit dem Wandererbeschein. Auch sein verwundetes Herz fand bald wieder Trost, diesmal mit einer Berlinerin. Paul war durch Schaden klug geworden und ging mit ihr nicht aufs Standesamt, denn man konnte ja nicht wissen (siehe oben). Und ausgerechnet im Schwarzwald kam er dann auf die schlechte Ebene. Er quartierte sich mit seiner „Frau“ bei vertrauensseligen Leuten ein, denen er die Pension schuldig blieb und sogar Darlehen abknöpfte mit dem Vorgeben, er bekomme noch 5—6000 Mark Rentennachzahlung. Ebenso betrog er Lieferanten um ihr Geld. Als er eines Tages still verdurstete, faßte ihn ein Steckbrief in Mannheim. Seine ungesetzliche Ehehälfte erteilte übrigens dasselbe Los wegen einer Meldeangelegenheit. Mit einigen Abschwächungen gab er vor dem Richter seine Betrügereien zu und wurde ziemlich nüchtern, als er das Strafmaß (10 Monate Gefängnis) vernahm. Hoffentlich vergißt er diesen Denkartzettel nicht.

Jemand ist geschädigt

Er vertrieb Zeitschriften für einen Münchner Verlag, verkaufte Probeexemplare und gab sich als Student aus. So merkwürdig es klingen mag: er wurde freigesprochen. Selbst der Staatsanwalt betonte, daß niemand geschädigt sei. Die Käufer hätten ja durch den Aufdruck auf den Zeitschriften sehen können, daß Probeexemplare nichts kosten; durch seine Angabe, er sei Student, wurde gleichfalls niemand geschädigt. Lediglich weil er irgendwo einen Geldbeutel mit 10 Mark mitgehen ließ, erhielt er nur eine Geldstrafe.

Durch die Masche geschlüpft

Die beiden 19 und 20 jährigen Angeklagten hatten allerhand Vorstrafen für gemeinsam begangene Taten aufzuweisen. Wenn sie diesmal frei gingen, so kann man schon feststellen, daß für sie die Maschen des Gesetzes zu weit waren. In einer Wirtschaft heckten sie wieder einmal einen Schlager aus. Sie begaben sich auf die Toilette, aber im Gang wurde der eine plötzlich am Kelleraufgang ertappt. Daß sie nichts Gutes im Schilde führten, wird niemand in Frage stellen, aber es gab keinen schlüssigen Beweis dafür. Eine Verurteilung war also — man möchte fast sagen: leider — nicht möglich. Da auch kein Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs oder Mundraubs (im Keller) vorlag und auch nicht mehr gestellt werden konnte, wurde ihr Strafregister vor einer Erweiterung bewahrt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Manfred Benßler Debora Benßler
Zimmermann geb. Oesterlin

Altensteig/Schwarzwald, 7. November 1953

Statt Karten! Schwäb. Hall/Altensteig, Nov. 1953

Für die vielen Beweise der Teilnahme am Tode meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter

Karoline Bräuninger
geb. Schuster

denken wir herzlich.

Willy Bräuninger
Lisel und Theodor Hiort
Reth und Otto Köbele

Einige Zentner

Heu und Ohmd
verkauft

Hermann Wochels, Altensteig
Obere Talstraße 40C

Arbeitschuhe
für jede Beanspruchung

Schuhhaus Raaf
Nagold

Verkaufe sehr preiswert gegen bar:
1 Damen-Wintermantel, Gr. 42/44, neu
1 Mädchen- oder Knabenmantel,
für etwa 12 J., neu
1 Herren-Wintermantel, sehr gut erh.
1 Mädchen-Wintermantel für 10-12 J.
1 grauer Herren-Hut, Gr. 50
1 dunkelblaues Herren-Jackett
für kleinere Figur
ebenso eine Anzahl Bücher und Hefte
(Deutsche Dichter, Weltliteratur) in
gutem Zustand für DM 1.50 und 1.—
pro Stück.
Auskunft erteilt „Schwarzwald-Echo“
Altensteig

Grüner Baum

Tonfilmtheater
Altensteig

Dienstag/Mittwoch 20 Uhr

Rendez-Vous
in Wien

Megda Schneider · W. Albedin
Betty · Leo Jizack · Rudolf Karl

Das Geheimnis
des Carandante

Bücher

In reicher Auswahl finden Sie bei
FERD. WOLF, Buch- und Schreibwarenhandlung, Nagold, Burgstr. 3

Einem gebrauchten, gut erhaltenen
Herd
weiß emailliert, System Neß
sowie einen gekachelten
Zimmerofen
last neu, billig abzugeben
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“
Altensteig.

Ofenphilosophie

Nun ist er plötzlich wieder zur Geltung gekommen, unser Ofen in der Wohnstube. Während der Sommermonate gingen wir achlos an ihm vorüber. Er diente höchstens als Aufbewahrungsort für alle möglichen und unmöglichen Dinge. Und gar der Aschenkasten eignete sich vorzüglich zum Versteck für zurückgelegte Gelder — wirklich eine ideale Sparkasse! Man durfte nur nicht vergessen, die so sicher deponierten Werte vor dem ersten Feueranzünden herauszubolen, denn sonst wären sie rasch in Rauch und Flammen aufgegangen.

Doch der edle Wärmespender läßt uns die so merkwürdige Mächtigkeit nicht entgelten. Er steht weise über den Dingen und ist sich seines Wertes wohl bewußt. Lustig knistern nun wieder die Flammen im engen Gehäuse. Sie verbreiten heugleiche Wärme, während draußen der unwirtliche Herbstwind uns Haus bläst und an Fensterläden, Türen und Dachpfannen rührt. Die Familie sitzt abends wieder gemütlich beisammen. Bratpfel brutzelt auf der heißen Ofenplatte; sie verbreiten leckere Düfte um begehrlch schnuppernde Nasen. Vielleicht singt sogar schon wieder die Bettflasche ihre abendlich eintönige Melodie. Es ist echte Feierlichkeit in diesen Abendstunden, dem wirklichen Feierabend, den wir in der Zeit der langen Tage oft vergeblich ersehnten. Jetzt hat die Mutter wieder Zeit, an die Ausbesserung schadhafter Wäschestücke zu gehen. Der Vater tut durch die Zeitung einen Blick in die weite Welt. Der Großvater oder die Großmutter aber schauen besinnlich ihre lange Lebensleiter hinab und erzählen den allezeit wißbegierigen Buben und Mädchen Geschichten von längst vergangenen glücklichen Tagen.

Unser Stubenofen aber ist ein Philosoph. Er hat längst erkannt, daß ohne Wärme nichts gedeihen kann, deshalb strahlt er ofrig recht viel davon aus und hüllt seine Umgebung in eine Atmosphäre der Gemütlichkeit und Besinnlichkeit. Unser Stubenofen erst gibt uns die wahre Feierabendstimmung, und das wollen wir dankbar anerkennen.

Schönes Voralberger Land

Calw. In Bludenz in Voralberg begann die Fahrt — nur auf der Leinwand freilich —, die den vielfältig wechselnden Schauplatz schöner Urlaubsreisen hervorzauberte. Stadtoberinspektor Karl Schlaich (Calw) hatte seine Kameraden vom ehemaligen Skiverein und deren Angehörige am Samstagabend in den neuen Gastrum des Hotels „Adler“ (Calw) eingeladen, um ihnen dort Farb- und Schwarzweiß-Aufnahmen von seiner Ferienreise durchs Montafon und Rätikon vorzuführen. Daß dies ein glücklicher Gedanke war, bewies der bis zum letzten Winkel besetzte Vorführraum.

Einprägsam, mit sicherem Gefühl für atmosphärische Stimmungen war das Gesicht des von der Ill durchströmten Montafoner Tales und des Rätikons, der Berglandschaft südwestlich der oberen Ill zwischen Voralberg und der Schweiz mit seinem Hauptgipfel, der 2968 m hohen Scersaplana, nachgeformt, Straßburger Hütte — Scersaplana-Gipfel — Douglashütte (eine der ältesten Hütten im Voralberg) — Schweizertorpaß (2170 m) — Drusenfluh — Drusentor (Paß, 2150 m) — Sulzfluh — Tübinger Hütte — Madleiner Haus waren einige Stationen dieser Reise, auf der die Kamera auch manche prächtigen Ausblicke, z. B. auf das Seehorn, den Großen Litzner (das „Matterhorn“ der Silvretta-Gruppe) und den Lünser See einzufangen vermochte.

Der Dank an Oberinspektor Schlaich für die Teilnahme an seiner Ferienfahrt und seinen Bergfreuden war außerordentlich lebhaft und herzlich.



Im Mittelpunkt des Wimbbergs steht die neue Bergkirche, deren Rohbau demnächst die schützende Dachhaube erhält. (Die Dachlattung ist inzwischen bereits angebracht und der Turm eingestrichelt worden.)

Ein gesangsfroher Abend voll Heiterkeit

Herbstkränzchen der Chorvereingung Liederkranz-Concordia Calw

Calw. Vergangenen Samstagabend veranstaltete die Chorvereingung „Liederkranz-Concordia“ in der Stadthalle ihr herkömmliches Herbstkränzchen. Vorstand Albert Wochele begrüßte die stattliche Sängerfamilie und freute sich besonders über den Besuch so vieler passiver Mitglieder, die den beschwerlichen Weg zur Stadthalle gemacht hatten. Seit langem sei es sein Wunsch, einen Saal im Zentrum der Stadt zu bekommen.

Der gesangliche Teil war in einzelne Liedergruppen zusammengefaßt; das Motto der ersten Gruppe für den Männerchor wurde dem Oktoberlied von Theodor Storm entnommen und stand mit den Worten „Schenk' ein den Wein, den holden Wir wollen uns den grauen Tag vergolden!“ als Leitspruch über dem Abend. Der singefreudige Männerchor brachte drei Liedchen zu Gehör und schuf damit eine herbstlich-weinselige Stimmung. Die Damen des Frauenchors erfreuten die Zuhörer mit ihrem Wertungschor „Wie heimlicher Weise“ von Willy Sendt, mit dem sie auf dem Gausängerfest in Freudenstadt im Schwierigen Kunstgesang die Note „Sehr gut“ erhalten hatten. Unter dem Motto „Komm, Geselle mein“ folgten 4 Minnelieder, die in zarter Ausgeglichenheit durch den gut geschulten Chor dezent vorgetragen wurden. Der Gemischte Chor ersang sich die aufgeschlossenen Herzen der Sängerfamilie mit der Liedergruppe „Scheiden muß ich jetzt von Dir“, die wehmütig und hoffnungsfreudig zugleich gesungen wurde. „Von fröhlichen Gesel-

len“ lautete die letzte Gruppe; dem Männerchor gelang es, mit drei neckisch-übermütig gesungenen Liedern stürmischen Beifall zu erringen. Einen schönen Beschluß des gesanglichen Teils bildete das „Lied der Heimat“ von Hugo Herrmann, vom Gemischten Chor mit Akkordeonbegleitung wuchtig vorgetragen.

Mit diesem gesanglichen Programm hat Chorleiter Erwin Collmer mit seinen Sängern und Sängerinnen einen Abend geboten, der sich nach Inhalt und Form würdig an die lange Reihe erfolgreicher Veranstaltungen der Chorvereingung anschloß.

Eine angenehme Abwechslung in der abendfüllenden Vortragsfolge brachte das Alhaca-Orchester unter seinem rührigen Dirigenten Willy Bonwetsch. Die flott konzertierende, mit mehrfachen Auszeichnungen bedachte Kapelle durfte mit ihren Konzertstücken lebhaften Beifall ernten. Große Heiterkeit erzielte der zweiaktige Schwank „a Bachelmeiders Wildfang“ von Gustav Schwegelbauer. Unter der Regie von Alfred Christ ließ es sich die Theatergruppe (Frau Else Hensler, Frd. Dorle Rieger, Hans Vogel, Richard Blach und Kurt Bär) angelegen sein, ihr Publikum in laudifrohe Laune zu versetzen. Alle Darsteller gaben ihr Bestes und verdienen ein Gesamtlob.

Bis in die frühen Morgenstunden spielte die Kapelle „Alhaca“ zum Tanz auf und gab so dem Familienabend einen beschwingten Ausklang. A.V.

Gute Beschäftigung in der Möbelindustrie

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold im Oktober 1953

Nagold. Im Gegensatz zum Vormonat ist am Ende des Berichtsmonats eine Zunahme der Arbeitsuchenden und Arbeitslosen um mehr als 200 zu verzeichnen. Im männlichen Sektor stammt ein großer Teil der Zugänge aus den Bauberufen und aus dem Kreis der Hilfsarbeiter, im weiblichen ebenfalls aus den Hilfsberufen und der Hauswirtschaft. Dazu ist zu bemerken, daß die Steigerung der Arbeitsuchenden und Arbeitslosen in den hauswirtschaftlichen Berufen teilweise daher rührt, daß viele Mädchen von Lande sich um eine Stelle während der Wintermonate bemühen.

Die Bautätigkeit hat bereits etwas nachgelassen. Im Holz- und Schmitzstoffgewerbe (insbesondere auch Möbelindustrie und Sägewerke) ist die Beschäftigungslage noch gut. In der Textilindustrie und im Bekleidungs-gewerbe war die Wirtschaftslage nicht mehr so eindeutig wie im Vormonat; hier wird teilweise auf einen gewissen Auftragsmangel hingewiesen. Im Hotel- und Gastwirtsgewerbe häufen sich die Entlassungen; die Dienststellen des Arbeitsamtes sind mit Erfolg bemüht, insbesondere das Fachpersonal in Winterstellen umzuvermitteln, teilweise mit Hilfe der internationalen Ausgleichsstelle beim Arbeitsamt Baden-Baden. In der Eisen- und Metallwirtschaft hat der Geschäftsgang im Berichtsmonat noch befriedigt; in der Schmuckwarenindustrie war die Lage nach wie vor ausgesprochen günstig.

Insgesamt wurden am Ende des Berichtsmonats 1809 Arbeitsuchende einschließlich der Arbeitslosen gezählt (Vorm. 1599). Davon waren 1037 Männer (Vorm. 917) und 772 Frauen (Vorm. 682). Arbeitslos waren 1213 Personen (Vorm. 965), davon 753 Männer (608) und 460 Frauen (Vorm. 357).

Am Ende des Berichtsmonats wurden insgesamt 775 Hauptunterstützungsempfänger gezählt (Vorm. 638). Davon waren 519 Männer (Vorm. 439) und 256 Frauen (Vorm. 199). Au bezogen 396 Personen (Vorm. 296), und zwar 250 Männer (Vorm. 184) und 146 Frauen (Vorm. 112). In Alfa standen 379 (Vorm. 342), davon 269 Männer (Vorm. 255) und 110 Frauen (Vorm. 87).

Im Berichtsmonat liefen 5 Notstandsarbeiten, an denen insgesamt 116 Personen beschäftigt wurden. 4 Arbeiten waren Flussskorrekturen, 1 Arbeit Straßenbau und 1 Arbeit eine Maßnahme des Jugendsozialwerks, Mädchenheim Wart.

Die Vermittlungstätigkeit ist gegen-

über dem Vormonat nahezu gleich geblieben. Unter Mitwirkung des Arbeitsamts wurden 764 Stellen besetzt (Vorm. 791). Davon fielen auf den männlichen Sektor 367 Stellen (Vorm. 367), auf den weiblichen 397 (Vorm. 424). Dauervermittlungen kamen 642 zustande (Vorm. 636), und zwar 332 für Männer (Vorm. 322) und 310 für Frauen (Vorm. 314). Kurzfristig wurden 30 Personen vermittelt (20 Männer, 10 Frauen; im Vormonat insgesamt 63, davon 34 Männer und 29 Frauen). Namentliche Anforderungen wurden im Berichtsmonat 92 gestellt (Vorm. 92), und zwar 15 auf männliche (Vorm. 11) und 77 auf weibliche Arbeitskräfte (Vorm. 81). Im männlichen Sektor war die Vermittlungstätigkeit in den Bau- und Hilfsberufen, im weiblichen in den Hilfsberufen und in der Hauswirtschaft reg.

Die Zahl der offenen Stellen ist gegenüber dem Vormonat erneut zurückgegangen. Am Stichtag lagen Anforderungen auf 512 Arbeitskräfte vor (Vorm. 605); die Gesamtnachfrage teilt sich auf 260 Männer (Vorm. 277) und 252 Frauen (Vorm. 328) auf. Die Nachfrage nach Männern ist in den Bauberufen, nach Frauen in den hauswirtschaftlichen Berufen noch verhältnismäßig groß.

Im Zusammenhang mit den Schulbesprechungen der Berufsberatung wurde die Berufsaufklärung in besonderen Elternversammlungen durchgeführt (Oberschule Freudenstadt und verschiedene Volksschulen). Beraten wurden bis jetzt 84 Volks- und 11 Oberschulen mit 541 Volksschülern, 660 Volksschülerinnen, 178 Oberschülern und 111 Oberschülerinnen. An der Kreisberufsschule Horb sind die Vorlehrgänge für Holz- und metallverarbeitende Berufe am 1. Oktober angefallen. 35 Jugendliche sind im Metalllehrgang und 7 Jugendliche im Holzlehrgang — Jugendwohnheime stehen im Bezirk noch nicht zur Verfügung.

Bis jetzt sind bei der Berufsberatung noch 124 männliche und 82 weibliche Berufsanwärter vorge-merkt. Demgegenüber stehen 253 offene Lehrstellen (darunter 12 für Mädchen). 2 männliche Ratsuchende sind arbeitslos. Wenn trotz des Überangebots von Lehrstellen eine Vermittlung schwierig ist, liegt dies zum Teil an den Berufswünschen (hauptsächlich Metall) und an der Eignung der Bewerber. Die vorhandenen Lehrstellen sind nicht immer begehrt. Allein in den Nahrungsmittelberufen sind noch 115 und in den Holzberufen noch 67 Stellen frei. In den qualifizierten Metallberufen sind keine Stellen mehr vorhanden.

20 000 DM allein für Ortsstraßen und -wege

Bürgerversammlung in Sonnenhardt — Rechenschaftsbericht von Bürgermeister Mast (MdL)

Sonnenhardt. Seit der letzten Bürger-versammlung waren vier Jahre verfließen. Da nun die Gemeinderats- und Kreistagswahlen vor der Tür stehen, hatten Bgm. und MdL. Mast und die jetzigen Gemeinderäte zu einer Bürger-versammlung eingeladen, um Rechenschaft über die geleistete Arbeit in der Zeit von der Währungsreform bis heute abzulegen. Der Ruf war in der hiesigen Bevölkerung mit Freude aufgenommen worden und die Teilnahme daher überaus groß.

In einem einstündigen Bericht ließ Bgm. Mast das kommunale Geschehen der vergangenen Zeit nochmals aufleben. Große Aufgaben standen am Anfang der arbeitsreichen Zeit des Gemeinderats, denn die Währungsreform hatte die Gemeindekasse bargeld- und kapitallos gemacht. Diesem Nichts standen eine lange Reihe von dringlichen Ausbesserungsarbeiten an Straßen, Gebäuden, Waldungen und an sonstigen öffentlichen Einrichtungen gegenüber. Allein in den verfloßenen Jahren mußten zur Herrichtung und Verbesserung der Ortsstraßen und -wege weit über 20 000 DM aufgewendet werden.

Durch die Aufnahme von über 100 Ausgewiesenen und Flüchtlingen wurde die Wohnungsnot in der Gemeinde zu einem schwerwiegenden Problem. Daher entschloß sich der Gemeinderat, im

Weiler Kenheim ein Baugrundstück zu erwerben und darauf zwei Zweifamilienhäuser zu erstellen, die bereits 1951 bezogen werden konnten. Gesamtschließung, Baugelände und die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 75 600 DM. Vier weitere Häuser wurden noch durch private Bauherren auf diesem Gelände errichtet.

Ein weiteres Baugelände wurde in Sonnenhardt selbst erschlossen, wo die Bautätigkeit bereits begonnen hat. Erwähnenswert ist noch der Bau einer Gemeinschaftsküche und einer Gemeindefeuchküche. Es mußte dafür ein Betrag von 35 000 DM ausgegeben werden. Aber beide Einrichtungen dienen allen Einwohnern der Gemeinde und die rege Benutzung zeigt, daß sich auch hier die Arbeit des Gemeinderats zum Wohl der Gemeinde auswirkt.

Da der Gemeindevorstand, der größte Vermögens-tel der Gemeinde, während des Krieges und in der Nachkriegszeit über seine Ertragsleistung hinaus beansprucht worden war, beschloß der Gemeinderat eine Schonzeit des Waldes von etwa 15 Jahren, damit auch kommende Geschlechter den normalen Ertrag nutzen können. Durch die Anlegung eines zweiten Pflanzgartens, der bereits jetzt die Gemeinde mit dem nötigen Pflanzgut versorgt, können die großen Ausgaben für Setz-

Im Spiegel von Calw

Allabendliche Evangelisation

In dieser Woche spricht in der Stadtkirche Calw jeden Abend um 20 Uhr Pfarrer Max Fischer zur evang. Bevölkerung von Calw. Pfarrer Fischer, der 1945 aus Königsberg (Ostpreußen) nach Württemberg kam, ist durch seine Vorträge in vielen Teilen unseres Landes bekanntgeworden. Er kommt nun zum erstmaligen nach Calw, wo er zu folgenden Themen sprechen wird: Einer tritt ein für uns; Einer schenkt uns das Heil; Einer wird unser Richter sein; Einer macht frei; Einer ruft uns in Vollmacht; Einer hat die Zukunft; Einer macht satt — Einer: Jesus Christus. — Wer wie Max Fischer durch Kampf und Not des Lebens gegangen ist, von dem kann man erwarten, daß er niemand mit leeren Geredes absteigt, sondern aus einem bewährten Glauben Worte der Kraft zu sagen hat. Daher sollten viele die Gelegenheit benützen, diesen Mann zu hören, denn in unserer Welt der vielen Worte bedürfen die Menschen des echten Wortes: die in und die außer der Kirche. — Die Bewohner des Wimbbergs werden nochmals darauf hingewiesen, daß jeden Abend um 21.15 Uhr ein Omnibus von der Kirche zum Wimbberg fährt; auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kirche geheizt ist.

Vogelwelt im Farblim

Im Auftrag des Bundes für Vogelschutz spricht am Donnerstagabend im Georgenium der vom letzten Winter her bekannte Dr. Franko (Wien). Er führt uns diesmal an den Neusiedler See, jenen großen Steppensee an der österreichisch-ungarischen Grenze, der in seinem Schilfwald eine einzigartige Vogelwelt beherbergt. Wir sehen seine neuesten Farbfilme aus dem Leben der Bartmeise, des Bienenfressers, des Wiedehopfes und des seltenen Purpurreizers. Der Abend verspricht mit dem fesselnd erzählenden Redner wieder schön und interessant zu werden.

Am Mittwoch Vieh- und Schweinemarkt

In der Kreisstadt wird am kommenden Mittwoch der allmonatliche Vieh- und Schweinemarkt abgehalten, für den die bekannten Aufriebsbedingungen gelten.

Das Programm des Volkstheaters

Vom Hamburg nach Shanghai führt der unverwundliche Hans Albers als „Kapt'n Bay-Bay“ sein Kinopublikum und erzählt ihm dabei von braven Mädchen, durchtriebenen Gaunern und vielen Abenteuern. Die Musik („Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise“; „Kleine weiße Möve“) schrieb Norbert Schultze. Der Film — mit präkatisiertem Beiprogramm — läuft heute und morgen im Volkstheater.

Kunsthändlerliche Webersi

Die „Calwer Wollstube“ (Inh. Frau Käthe Reddenbach) veranstaltete am Samstag im Hotel „Waldhorn“, Calw, eine Ausstellung kunsthändlerlicher Webersien der Firma August Finckh (Lorch/Württ.). Sportstoffe, Trachtenstoffe, Wandbehänge, Kissen, Teppiche, Tischdecken und vieles andere mehr waren in geschmackvoller Ausführung — besonders gefiel die dezente Abstimmung der Farben z. B. bei den Trachtenröcken — zu sehen. Die Herstellung von Kleiderstoffen bildet den Hauptarbeitszweig der Weberei, die hierbei nicht nur Wert auf geschmackvolle, sondern vor allem auch auf preisgünstige Ware legt. Sehr schöner, aparter Schmuck der Werkstätten für edle Metallarbeiten, Helmut Greif (Winterbach bei Schorndorf) gaben der Webkleidung den „letzten Schliff“. Die Ausstellung findet auch noch heute von 10—19 Uhr statt.

In Vorbereitung der Wahlen

Bei der am vergangenen Freitag im Saalbau Weiß abgehaltenen Monatsversammlung der Heimatvertriebenen sprach Kreisvorsitzender Kurt Petrek über die bevorstehenden Gemeinderats- und Kreistagswahlen und die Technik des Wahlverfahrens. Im weiteren Verlauf des Abends kam man ferner überein, anstelle einer Weihnachtsfeier einen Adventnachmittag durchzuführen, dessen Zeitpunkt noch festzulegen sein wird.

Fundamentierung hat begonnen

Im Anschluß an die beiden Wohngebäude im Schloßwiesenweg hat der Bagger der Baufirma Alber die Baugrube für das dort zur Erstellung kommende Elffamilienhaus für Sowjetzonenflüchtlinge ausgehoben, so daß nun mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden konnte. Bau-träger ist die Kreisbauernossenschaft Calw, die dort später auch ihr Büro einrichten wird; die Ausführung der Rohbauarbeiten ist an das Unternehmen J. Alber KG. vergeben worden.

linge eingepart werden, zumal durch die ausgedehnten Holzanschläge eine überdurchschnittliche Bepflanzung notwendig ist.

An der anschließenden Aussprache nahmen die Bürger regen Anteil. Neben brauchbaren Anregungen für die spätere Arbeit des zu wählenden Gemeinderats wurden jedoch auch Vorschläge unterbreitet, deren Durchführung für die Gemeinde unmöglich ist. Bgm. Mast nahm zu allen Fragen, Wünschen und Vorschlägen gleich Stellung und verschaffte so jedem Bürger Klarheit über sein Anliegen. Es zeigte sich dabei, mit welcher großen Interesse die hiesige Bevölkerung an allen Gemeindefragen teilnimmt.

Bürgermeister, Gemeinderat und Bürger werden auch weiterhin von dem Willen besetzt sein, das ihrige zum Wohlergehen der Gemeinde beizutragen.

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Calw I — Pfanzweiler I 2:2 (1:2)
Calw Jun. — Pfanzweiler II 1:1

Beide Mannschaften begannen in diesem wichtigen Punktekampf zunächst etwas überhastet, doch zeigten die Gäste das zweckmäßigere Spiel, während die Einheimischen technisch besser waren, dafür aber jeden Kampfeinsatz vermissen ließen. Durch einen überraschenden Gästeangriff kamen die Pfanzweiler bereits in der 5. Minute zum 0:1, was den Gästen weiteren Aufschwung gab, so daß sie vorübergehend durch die sehr schwach spielende Calwer Abwehr die zwingenderen Torchancen hatten, die auch zu einem weiteren Erfolg führten. Erst in der 38. Minute gelang dem Calwer Linksaußen der Anschlußtreffer, bei dem es auch bis zum Wechsel blieb. Nach Wiederaufpfiff bestimmten die Nagoldtälcr klar das Geschehen und drängten die Gäste fast dauernd in ihre Hälfte zurück, weshalb die Gäste ihre Abwehr verstärkten, um den knappen Vorsprung zu halten. In der 52. Minute war aber der Calwer Ausgleich nicht mehr zu verhindern, zum siegreichenden Einschuß reichte es für die Kreisstädter jedoch nicht mehr, da das Glück den Gästen zur Seite stand. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Neuenbürg — Bad Liebenzell 1:0 (0:0)

II. Mannschaften 2:4

Ein äußerst kampfbetontes und gleichwertiges Spiel, das aber jederzeit fair blieb, lieferten sich diese Mannschaften, da die Badestädter wieder ihre komplette Elf zur Verfügung hatten. Des öfteren mußte deshalb der Tabellenführer sein ganzes Können einsetzen, um die energiegelich und flüssig spielenden Badestädter am Erfolg zu hindern. Beide Angriffsreihen ließen jedoch den zielsicheren Schuß vermissen, so daß bei Halbzeit der Kampf noch gleich stand. Auch in der zweiten Hälfte standen die Spielpartner einander nicht nach, obwohl beide mit verstärktem Einsatz spielten, so daß der Kampf keinen Augenblick an Spannung verlor. Erst in der 70. Minute gelang dem Enzthalern das 1:0, doch drängten die Gäste nach wie vor auf den Ausgleich, der auch mehrmals in der Luft lag. In der 87. Minute wurden dann auch die Gäste für ihren Einsatz durch ein Tor belohnt, das aber unverständlicherweise von dem Schiedsrichter nicht anerkannt wurde, so daß die Platzherren mit diesem knappen Erfolg beide Punkte für sich verbuchen konnten. Eine Punkteteilung wäre dem Spielverlauf durchaus gerecht gewesen. Wie uns die Vereinsleitung des SV. Liebenzell mitteilt, ist wegen der Nichtanerkennung des Tors bereits Protest eingeleitet worden.

Wildbad — Gräfenhausen 2:3

Schwann — Conweiler 2:4

Ottenhausen — Calmbach 1:4

Feldrennach — Engelshaus 10:2

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Vöhringen I — Altensteig I 2:1 (0:1)

In Vöhringen standen sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber. Die Platzherren waren

dabei vom Glück begünstigt und konnten sich mit knappem Torvorsprung beide Punkte sichern. Altensteig hatte in der ersten Spielhälfte leichte Vorteile aufzuweisen, die in der 25. Minute zum Führungstor führten. Nach dem Seitenwechsel hatten die Platzherren nun ein leichtes Plus aufzuweisen, das in der 55. Minute den Ausgleich brachte. Ein Mißverständnis in der Altensteiger Abwehr ermöglichte Vöhringen in der 77. Minute den siegreichenden 2. Treffer. Altensteig hatte sieben Minuten vor Schluß noch eine klare Gelegenheit wieder aufzuholen, die aber ungenutzt blieb.

Sulz a. N. — Empfingen 2:2

Lützenhardt — Marschalkenzimmern 7:1

Horb — Lößburg 7:1

Alpirsbach — Baiersbronn 1:3

Pfalzgrafenweiler — Dornstetten 6:2

Dornhan — Tumlingen 3:2

Spielfrei war Nagold.

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Stammheim — Walldorf 0:2 (0:0)

II. Mannschaften 1:4

In einem sehr fairen Spiel hielten die Stammheimer die Partie zunächst offen. Erst in der zweiten Hälfte kamen die Gäste zu einer leichten Ueberlegenheit, die auch zu 2 Treffern führte, während die Platzherren durch ihre schwache Stürmerleistung den ausgezeichnet abwehrenden Gästekeeper nicht bezwingen konnten. Die Gastgeber haben hierdurch den noch möglichen Anschluß an die Mittelgruppe vergeblich.

Altburg — Efringen 3:1 (0:1)

II. Mannschaften 2:2

Die Gäste begannen anfänglich leicht überlegen, woraus sich in der 20. Minute das 0:1 ergab, an dem sich bis zum Wechsel nichts mehr änderte. Nach der Pause zeigten jedoch die Platzherren eine weit bessere Leistung und kamen in der 55. Minute durch Elfmeter zum Ausgleich.

Schwäbisch Gmünd holte sich den Wanderpokal

Das zweite Calwer Hallenfaustballturnier wurde zu einem vollen Erfolg

Calw. Insgesamt 20 Mannschaften hatten sich gestern in der Calwer Stadthalle zum 2. Hallenfaustballturnier eingefunden, in dem es diesmal um einen vom TV. Calw gestifteten Wanderpokal ging. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch Männerturnwart Karl Gehring (Calw) und dem Turnierleiter begannen bereits am Vormittag die Vorrundenkämpfe. Für die Zwischenrunde konnten sich dabei qualifizieren: Oberhausen, Schwäb. Gmünd I und II, Calw I und II, Stuttgarter TV., Alzenberg I und Eutingen.

Hatte man schon bei den Treffen der Vorrunde die gekonnte Faustballtechnik der aus jeweils vier Spielern bestehenden Mannschaften bewundern können, so nun erst recht bei den Begegnungen der Zwischenrunde. Hier zeigte sich auch schon, daß der württ. Hallenfaustballmeister Gmünd I und die Vertreter des Stuttgarter Turnvereins ihren Mitbewerbern um eine ganze Klasse überlegen waren. Dies erwies sich einerseits in der Sicherheit des Aufnehmens und Za-

dem kurze Zeit darauf durch Eigentor der Gäste das 2:1 folgte. Hierauf bestimmten die Gastgeber klar das Geschehen, so daß die Efringer immer wieder kritische Situationen vor ihrem Gehäuse zu meistern hatten. Ein weiterer Elfmeter verhalf den Einheimischen zum 3:1, das den Sieg endgültig sicherstellte. Durch diesen Punktgewinn konnten sich die Altbürger wieder auf den zweiten Tabellenplatz setzen.

Gechingen — Wildberg 2:2 (0:2)

II. Mannschaften 7:1

Auch in dieser Begegnung begannen die Einheimischen vielversprechend, mußten aber in der 15. Minute nach einem überraschenden Angriff den Gästen das 0:1 zugestehen. In der 30. Minute waren die Gäste wiederum die erfolgreicheren und erhöhten auf 0:2, während die Gäste bis zur Halbzeit die besten Möglichkeiten vergaben. Nach Seitenwechsel übernahmen jedoch die Einheimischen die Initiative und hielten die Gäste meist in ihrer Hälfte fest, konnten jedoch die aufopfernd abwehrenden Wildberger nur noch zweimal bezwingen, da der Schlußpfiff den entscheidenden Treffer verhinderte.

Emmingen I — Althengstett I 3:3 (1:1)

II. Mannschaften 1:3

Die Begegnung auf dem Emminger Waldsportplatz endete mit einer dem Spielverlauf entsprechenden Punkteteilung. Bei ausgeglichenem Feldspiel in der ersten Halbzeit erzielten die Gäste in der 20. Minute das Führungstor. Emmingen glied bald danach aus. Nach dem Seitenwechsel hatte Althengstett Vorteile im Feldspiel, die in kurzer Folge zu 2 weiteren Gästetoren führten. Im Endspurt war es der Platzelf jedoch möglich, auf 2:3 zu verkürzen und kurz vor Schluß noch den 3:3-Ausgleich zu schaffen.

Rotfelden — Teinach/Zavelstein 2:1 (2:1)

II. Mannschaften 2:5

Der Tabellenerste Teinach/Zavelstein holte sich überraschend beim Tabellenletzten seine erste

Niederlage in dieser Runde. Rotfelden kam in der 15. Spielminute zum Führungstor. In der 30. Minute konnten die Gäste ausgleichen. 10 Minuten vor dem Seitenwechsel erhöhte der Linksaußen der Platzmannschaft im Anschluß an einen Freistoß zum 2:1. Trotz ausgeglichener 2. Halbzeit gelang es der Gästeelf nicht mehr, den erstrebten Ausgleichstreffer anzubringen. Schiedsrichter Waidlich (Nagold) leitete korrekt.

Oberschwandorf — Haiterbach 4:2 (2:0)

II. Mannschaften 0:0

Bei ziemlich gleichwertiger 1. Halbzeit ging die Platzelf in der 10. Spielminute in Führung und erhöhte in der 20. Minute auf 2:0. Kurz nach dem Seitenwechsel verkürzte Haiterbach zum 2:1. Oberschwandorf hatte in der Folge mehr vom Spiel, was bald zum 3:1 und 4:1 führte. Ein Handelfmeter eine Minute vor Spielschluß brachte für Haiterbach das zweite Eigentor.

B-Klasse, Gruppe Enzthal

Laugenbrand — Grunbach 2:0

Schönbürg — Döbel 5:4

Neusatz — Sprollenhaus 3:3

Waldrennach — Höfen ausgefallen

C-Klasse, Gruppe II

Oberkollbach I — Calw II 4:3 (4:2)

In dieser Begegnung waren die Oberkollbacher von Anfang an leicht überlegen, so daß die Gastgeber schon in der 15. Minute mit 2:0 in Führung lagen. Hierauf gestalteten jedoch die Kreisstädter den Kampf offen und waren ebenfalls zweimal erfolgreich, worauf die Einheimischen ihren Einsatz verstärkten, der auch zum 4:2-Halbzeitstand führte. Nach Wiederaufpfiff kamen die Kreisstädter durch ihre größere Routine stärker auf, konnten aber schließlich nur auf 4:3 herankommen, da weitere Erfolgsmöglichkeiten nicht verwertet wurden. Die Oberkollbacher erzielten damit etwas unerwartet einen vollen Punktgewinn.

Deckenpfronn — Simmozheim ausgefallen

Breitenberg — Alzenberg 4:1 (2:0)

Wie erwartet waren die Gäste gegenüber dem Tabellenführer im Nachteil, wodurch die Alzenberger bei Seitenwechsel mit 2:0 im Rückstand waren. Im weiteren Verlauf schossen die Gastgeber zwei weitere Tore heraus, denen die Gäste lediglich noch einen Treffer entgegenzusetzen vermochten. Die Gäste waren aber jederzeit anständige Verlierer.

C-Klasse, Gruppe I

Gültlingen I — Spielberg I 3:3 (3:1)

Die Platzmannschaft ging in der 10. Minute in Führung und erhöhte eine Minute später auf 2:0. Nachdem Gültlingen noch zum 3:0 vorgezogen war, erzielte Spielberg kurz vor der Pause mit einem Handelfmeter das 1. Eigentor. In der 2. Spielhälfte hatten die Gäste mehr vom Spiel. Kurz nach dem Seitenwechsel verkürzte Spielberg auf 3:2 und wenig danach zum 3:3-Ausgleich. Gültlingen vergab in der letzten Spielminute mit einem nicht verwandelten Handelfmeter die Siegeschance.

Ettmannsweiler — Sulz a. E. 4:1 (2:1)

II. Mannschaften 0:2

Ettmannsweiler gelang gegen das ersatzgeschwächte Sulz ein weiterer Heimerfolg. Bei ausgeglichener 1. Halbzeit ging die Platzelf in der 5. Minute in Führung und erhöhte 3 Minuten später auf 2:0. Kurz vor dem Seitenwechsel verkürzte Sulz auf 2:1. Nach der Pause erzielte die Platzelf ein 3. und in der 75. Minute noch ein 4. Tor.

Egenhausen I — Ueberberg I 7:1 (3:0)

Die Platzelf erreichte eine während des gesamten Spieles anhaltende Feldüberlegenheit, die in der 5., 17. und 20. Minute zu Toren führte. 10 Minuten nach dem Seitenwechsel schoß Ueberberg seinen einzigen Gegentreffer. Die Platzherren bestimmten auch weiterhin das Spielgeschehen und erzielten in regelmäßigen Abständen noch vier weitere Tore.

Schoch

Calw I — Mühlacker II

Wegen Nichtantretens fallen in diesem Pflichtturnier die Punkte kampfflos an Calw.

Unsere Gemeinden berichten

Gemeinderatskandidaten in Altburg

Altburg. Für die Gemeinderatswahlen am 16. November ist nur ein Wahlvorschlag rechtzeitig eingegangen. Die Wahl hat deshalb nach dem Mehrheitswahlverfahren zu erfolgen. Aus dem Gemeinderat scheiden wegen Ablauf der Wahlzeit aus: Ulrich Roller, Friedrich Mohr, Friedrich Pfrommer, Michael Pfrommer, Benj. Sohn, Weltenschwamm, und Gottlieb Burkhardt Spindlershof. Sie können wiedergewählt werden.

Unsere Altersjubilare im November sind: am 7. Barbara Schälble 84, am 11. Luise Weber 70, am 16. Michael Kober 71, am 19. Christine Schwämmle, Witwe 84, am 21. Adam Kusterer, Speßhardt, 72, am 27. Eva Maria Lärcher, Witwe, Speßhardt, 76 und Daniel Pfrommer 73 Jahre alt. Wir gratulieren! — Die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge erbrachte 258,50 DM. Allen Spendern herzlichen Dank.

... und in Simmozheim

Simmozheim. Für die am nächsten Sonntag stattfindende Gemeinderatswahl sind folgende Wahlvorschläge eingegangen: 1. „Soziale Bürgerschaft“ Walter Sedelmaier, Schuhmachermeister; Otto Schray, Mechaniker; Gottlob Bär, Gipser; Walter Nüsse, Malermeister; Paul Konopatzki, Masch.-Schlosser. 2. „Freie Wählervereinigung“ Ernst Müller, Landwirt; Gustav Schneider, Landwirt; Christian Reich, Fabrikarbeiter; Gotthilf Wacker, Landwirt und Holzauer; Wilhelm Schwämmle, Gipser.

Wir gratulieren

Gechingen. Frau Ottilie Jäger, geb. Böttinger, und Christian Ruffe, Landwirt und Schreiner, durften am 3. 11. ihren 78. Geburtstag, Rosine Böttinger, geb. Vetter, und Rosine Kneib, geb. Kaufmann, am 6. 11. ihren 77. bzw. 78. Geburtstag feiern. Am 12. 11. kann Karl Weiß, früherer Wegmeister, seinen 79. und am 15. 11. Christian Krauß, Schneider, seinen 78. Geburtstag begehen. Den Jubilaren herzlichen Glückwunsch. — Standesamtliche Nachrichten vom Oktober: Eheschließung: Erwin Fritz Pfeifle, Werkzeugmacher, und Ilse Annette Mörk, Kontoristin, von Gechingen. — Sterbefälle: Rosine Katharine Bewilling, geb. Schneider, am 9. Oktober.

Möttlingen. Altersjubilare im November: Am 10. November wird Eduard Jost, langjähriger Amtsdieners und Totengräber in der Gemeinde, 83 Jahre alt, Fräulein Wilhelmine Lauxmann begehrt am 11. November den 80. Geburtstag, ihr Bruder Christof Lauxmann wird am 13. November 79 Jahre alt. Frau Marie Wackenhut feiert am 19. November den 82. Geburtstag. Am 20. November wird Fri. Thekla Müller 88 Jahre alt und Frau Anna Zapp 84 Jahre. Fräulein Müller ist damit das älteste Gemeindeglied.

Oberkollbach. Unsere Altersjubilare im Monat November: Am 11. 11. feiert der älteste Einwohner unseres Ortes, Jakob Kusterer, seinen 83. Geburtstag. Am 14. 11. Rosine Schnürle ihren 72. und am 19. 11. Jakob Fuchs seinen 74. Geburtstag. Wir gratulieren!

Offene Stellen

bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw

Männlich: 1 Ingenieur für wärme- und lufttechn. Anlagen, 1 Buchhalter, 1 Werkführer, 1 Maschinensetzer, Spezialist für 250 t Streckziehpressen, 1 Kfz.-Meister, 1 Schuhmacher, 1 Modellschreiner, 2 Bau- und Möbelschreiner, Maler, Glaser, Zimmerer sowie einige Maurer und Landarbeiter, 1 Gärtner für Baumschule. — Weiblich: einige perf. Stenotypistinnen, 1 Diätassistentin, 3 Köchinnen, Küchenhilfen, Zimmermädchen, Hausmädchen, mehrere Hausgehilfinnen für Privat- und Geschäftshaushalte sowie eine Aushilfsverräterin für sonntags und einmal wöchentlich.

Stellensuchende

Männlich: Kaufm. und Verwaltungsangestellte, Projektionsingenieur, Maschinenschlosser, Mechaniker, Elektroinstallateur, Elektromeister, Schneidermeister, einige Schneidergehilfen, Autosattler, Köche. — Weiblich: 1 Masseuse, 1 Buchhalterin, 2 Dolmetscherinnen, 1 Kindergärtnerin, 2 ältere Bürogehilfinnen.

Sprechstunden des Arbeitsamts Montag bis Samstag von 8—12 Uhr Montag- und Donnerstagsnachmittag von 14—18 Uhr. Jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr Abendsprechstunde für Arbeitgeber und Berufstätige.

Erwartungsgemäß gingen aus der Zwischenrunde schließlich Gmünd I und der Stuttgarter TV. als Sieger hervor. Dank seiner überlegenen Technik und dem präziseren Zusammenspiel konnte sich Gmünd I den Sieg und damit auch den silbernen Pokal des TV. Calw sichern, den die Mannschaft bei der abschließenden Siegerehrung aus den Händen von Männerturnwart Gehring entgegennehmen durfte. Dieser dankte zugleich auch allen Spielern und Helfern, und nicht zuletzt der Stadtverwaltung für die Ueberlassung der Halle.

Das recht zahlreich vertretene Publikum, das sich von der Schönheit dieser eigentlich nicht publikumswirksamen Sportart begeistern ließ, verhielt sich erfreulich objektiv und lobte besonders bravouröse Leistungen mit anerkennendem Beifall. Eine nach außen hin kaum in Erscheinung tretende, dafür aber um so besser funktionierende Organisation (Leitung: Gustav Seeger und Willy Weber) sorgte für einen reibungslosen und zeitplangerechten Ablauf des Turniers.

Einzelresultate

Zwischenrunde: Stutt. TV. — Oberhausen 22:13; Alzenberg I — Gmünd I 4:30; Calw I — Gmünd II 18:21; Gmünd II — Oberhausen I 15:15; Calw II — Eutingen 16:30; Calw II — Alzenberg I 15:18; Alzenberg I — Eutingen 21:18; Stutt. TV. — Gmünd II 26:15; Gmünd I — Calw II 31:9; Stutt. TV. — Calw I 33:17; Gmünd I — Eutingen 29:9; Oberhausen I — Calw I 32:15.

Endspiel: Stutt. TV. — Gmünd I 25:38.

Faustballkämpfe der Jugend: 1. TV. Unterbaugstett; 2. TV. Oberhausen; 3. TSV. Alzenberg.

Amtsgericht Calw

N 433
Am 6. November 1953, 17.40 Uhr, wurde über das Vermögen des Erwin Biedermann, Kaufmanns in Calw, Bahnhofstraße 10 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Justizinspektor und Notarverweser Richard Bauer in Calw. Konkursforderungen sind bis zum 18. Januar 1954 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Betreibung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag, den 2. Dezember 1953, 15 Uhr, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag, den 2. Februar 1954, 15 Uhr, jeweils vor dem Amtsgericht Calw, Sitzungssaal, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Betriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Januar 1954 Anzeige zu machen.

HERZOG
Schaukochen und Backen
mit den neuen HOMANN-Gasherden
im Gasthaus Morof Calw-Wimberg
Dienstag, 18. Nov. 1953 um 15.30 und 19 Uhr
EISENHANDLUNG
CALW-LEDERSTR. 20 TEL. 394
Schlafstelle
an anständigen Arbeiter in Calw zu vermieten.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Calwer Puppenklinik im „Salon Odermatt“
Volkstheater Calw
Mit Mo. und Di. Hans Albert, Lotte Koch u. a. m. in:
Kapt'n Bay-Bay
Mit vollen Segeln ins große Abenteuer von Hamburg bis Shanghai. Jugendverbot. Prädikatisiertes Beiprogramm.
Preisw. Harmonium
Musik-Weiß, Calw
Der Reklamewert
einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.